

August Richard Eulhardt

**bei fortgesetzter nachricht von der beständigen vorsorge des himlischen Vaters
vor das Nordhäusische Waisen-Haus, suchte die frage: kan man auch iemand tod
beten? auf hochlöbliche verordnung derer Tit. Herrn Inspectorvm ... zu prüfen
und zu beantworten**

[Halle (Saale)]: Nordhausen: in verlag des waisenhauses: druckts Joh. August Cöler, 1750

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1688772987>

Druck Freier  Zugang





77p =

Fo

DLc-3083(70)

Bei
von der
S
S
an ma
auf
T. H
und
T. S
zu
M. D
er christl
Consistor
tor und
Der
Hardenhausen
gedruckt

bei fortgesetzter nachricht
von der beständigen vorsorge des himli-
schen Vaters
vor das

Nordhäusische Waisen = Haus,

suchte die frage :

in man auch iemand tod beten?
auf hochlöbliche verordnung

derer

it. Herren INSPECTORVM,
und mit genehmhaltung

derer

it. Herren ADMINISTRATORVM,
zu prüfen und zu beantworten

M. August Richard Culhardt,
der christlichen gemeinde zu S. Petri Pastor, des
Consistorii Assessor, der Jungfernschule Inspe-
ctor und des waisenhauses Administrator.

Der siebenzigte vortrag.

Nordhausen, in verlag des waisenhauses,
gedruckt bei Joh. August Eöler. 1750.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mirrored and mostly illegible due to fading and bleed-through. Some words are faintly visible, such as "INSPECTORVM" and "ADMINISTRATORVM".



Vertical text on the right edge, likely bleed-through from the adjacent page. It is partially legible and appears to be a list or index of names or titles.



S. N. S. A.

§. I.

Ss machen sich leichtsinnige gemüther offtmahls damit lustig, wenn sie erzehlen wollen, es herse in unserm waisenhause das vorurtheil, der aberglaube, als könne man die leute tod beten.

Menschen die gewohnt sind, nach der welt weise eine ehre, ein vergnügen im scherz und narrentheidung zu suchen, drohen nicht selten ihren gesellen, woferne sie nicht recht from seyn und sich wohl aufführen würden, so werde man mit einem geschencf das waisenhaus reizen vermittelst des gebethes ihren tod zu besiegeln. Das glaube ich wohl, wenn es möglich wäre nach wilckühr durch das waisengebeth menschen von der welt zu schaffen, daß mancher freudig dahin seine zuflucht nehmen, und des andern abschied zu befördern suchen sollte ;

A 2

folte ;



sollte: denn vielleicht dürstet und verlangt
 mancher mensch recht sehnlich nach des andern
 tod, und spricht wohl gar auf eine verwogene
 art aus wuth, aus bosheit: er selbst wolle
 nicht ablassen, biß er diesen oder jenen tod ge-
 betet. Vor zeiten sollen sich gemüther gefun-
 den haben, die sich überredet, woserne sie alle
 tage ein ganzes jahr hindurch den 109 Psalm
 wieder iemand beteten, so werde ihm solches
 zum unglück, zum tode gereichen. Ob noch
 iezo dergleichen irriger wahn bei vielen her-
 sche, das weiß ich nicht, aber das hoffe ich,
 daß kein vernünftiger solchen mißbrauch des
 wortes Gottes billigen und ihm eine krafft
 den andern zu töden beilegen werde, und das
 ist mir bekant, daß man unserm waisen-hause
 das größte unrecht zufüget, wenn man ihm ei-
 nen groben irthum beimessen, und das tod be-
 ten nach willkühr als etwas eigenthümliches
 anhefften will. Wie ansehnlich würden doch
 die güther, wie reich das einkommen, und wie
 groß die geschencke für das waisenhaus seyn,
 wenn man nach dem wunsch und verlangen
 derer menschen durch das gebeth die leute tö-
 den könte. Menschen die mit einem bösen ehe-
 gatten geplagt, und sich gerne anderweit ver-
 ändern wolten, menschen welche auf des andern
 amt und ehrenstelle hoffeten, menschen welchen
 die eingebildete erbschaft allzulange aussenblieb,
 würden oft die heiffte ihrer güther nicht scho-
 nen,

nen, ja wohl gar in voraus etwas borgen und dem waisenhaufe damit ein geschenck machen, wenn durch der waisen gebeth, der welcher ihm in wege stehet, könnte fortgeschafft und zur ruhe gebracht werden. Aber auf diese art solte wohl das waisen gebeth eine größere niederlage unter denen sterblichen anrichten, als ein scharfes schwerd, als ein schmetterndes geschütz, ja als die schleichende pest selbst. Niemand könnte seines Lebens gewiß seyn, sondern müste immer dencken, vielleicht wird die reihe bald auch an dich kommen, daß man dich wird tod beten lassen. Es ist wahr, die waisen beten um den tod derer menschen, und solches thun sie theils täglich, so oft sie ihre knie beugen, so rufen sie zu Gott er wolle derer sterbenden quaal verkürzen, und sie zur ruhe bringen, theils lassen sie sich auch hierzu bereit finden, wenn andere sie ersuchen, ihr gebeth mit dem ihrigen zu vereinigen, und um eine baldige und selige auflösung eines von franckheit sehr gemarterten menschen Gott anzusehen. Diese so gute und liebesvolle handlung nun, nehmen Ismaelis brüder zu einer gelegenheit ihr gespötte zu treiben, und einfältige gerathen wohl gar auf die gedancken, es sey nicht anders, durch das waisen gebeth könne man die leute zum tode befördern. Ist die einfalt bei manchen thoren so groß, daß sie sich fest einbilden, wo sie nur würden einen ziegel auf

6

Dem dache umwenden, so könnte der nicht mehr lange leben dessen tod sich verzögerte, so mögen ja auch wohl menschen gefunden werden, die dem waisen-gebeth um sovielmehr eine krafft zu töden, zuschreiben. Ich glaube daher nicht unrecht zu handeln, wenn ich die frage: Kann man auch jemand tod beten? zu prüfen und zu beantworten mir vornehme. Ich will zuerst etliche erläuterungen vom gebeth geben, und denn die frage selbst in der maase beantworten, wie es die engen grenzen dieser abhandlung verstaten.

§. 2.

Beten heist mit Gott reden, ihm entweder in seinen gedanken oder auch zugleich mit dem munde göttliche eigenschafften und vorzüge zueignen. Ob nun schon durch das gebeth kein vorthail für Gott erwächst, so sind doch die menschen zum beten verpflichtet, denn sie erweisen dadurch ihren gehorsam gegen die befehle Gottes, sie bezeigen ihr vertrauen auf Gottes verheisungen, durch das beten vollbringen sie etwas, welches die natur der liebe fordert, sie unterreden sich mit ihrem geliebten. Gott befiehet denen menschen das beten. Bittet, suchet, klopffet an sagt er Matth. 7, 7. Aber nicht iedes gebeth ist ihm angenehm, sondern nur dieses, welches mit andacht oder mit einer solchen gemüths-verfassung geschiehet, da
der

der mensch mit ehrerbietung und demuth sich bewusst ist, er rede mit Gott und suchet also seine gedanken dermassen einzuschräncken, sich auf sonst nichts, denn auf gegenwärtige handlung und auf die sachen zu richten, welche er Gott vortraget. Fält die andacht bei dem gebeth weg, so ehret der mensch Gott nur mit seinem lippen, und da das hertz ferne, so verwirft Gott dessen gebeth als ein geplerre. Amos 5, 23. Soll das gebeth Gott angenehm seyn, so gehöret hierzu ein vertrauen zu Gott, daß er solches höre, mercke und erfüllen könne, wolle und werde, so wie es dem betenden nützlich. Ist kein vertrauen mit dem gebeth verbunden, so bleibt auch die erhörung ausen. Jac. 1, 6. 7. Wer Gott wohlgefällig beten will, der muß im namen Jesu beten Joh. 16, 23, weil der solches befohlen, weil der uns durch sein mitterblut den zugang zu den gnaden-sstuhl eröffnet, und weil uns Gott um dieses großen Erlösers willen unsere bitte nicht abschlagen kan, sondern um dessen verdienstes willen alles aus gnaden geben wird was uns nöthig, und heilsam ist. Wie nun Gott nicht iedes gebeth, sondern nur das, welches vorstehende eigenschafften an sich hat, gnädig ansiehet: also sind auch nicht alle und jede beten in seinem augen werth gehalten. Unterwindet sich ein sündler, welcher in der ordnung der buse seinem sünden-stand noch nicht geändert, und durch ergreifung des

8

versöhnungs blutes Christi sich gewaschen, gereiniget und sein böses wesen weg gethan, zu GOTT zu nahen, so rufet ihm Salomo zu, derer gottlosen opfer ist dem HERRN ein greul, Sprüchw. Sal. 15, 9. Der blindgebohrne sagt: die sündler hören GOTT nicht, Joh. 9, 31. GOTT selbst spricht: Wenn ihr schon eure hände ausbreitet, so verberge ich doch meine augen von euch, und ob ihr schon viel betet, so höre ich euch doch nicht; denn eure hände sind voll bluts. Jes. 1, 15. Der mensch, der zu GOTT beten und erhörung finden will, muß entweder schon im stande der gnaden stehen, und als denn heist es: Was wir bitten, das werden wir von ihm nehmen, denn wir halten seine gebethe und thun was vor ihm wohlgefällig ist, 1. Joh. 3, 22. oder er muß im begriff seyn im stand der gnaden zu treten, und da verschmähet GOTT sein gebeth auch nicht, solches erkennen wir an den David, als ihm Nathan buße predigte, und an den Zöllner, da er im tempel sprach: GOTT sey mir sündler gnädig.

S. 3.

Wer betet, wer als ein christ mit denen rechten eigenschafften betet, der hat entweder sein eigen oder seines nächsten wohl zum zweck. Ist es das erstere, so wird solches ein gebeth für sich selbst genennet, ist es das letztere, so heist

es ein gebeth für dem nächsten. Für dem nächsten zu beten fordert nicht nur die verbindung in welcher die menschen unter einander stehen, und die liebe, welche sie einander schuldig sind; sondern Gott will es auch haben, sein befehl lautet so: Thut bitte, gebeth, fürbitte und dancksagung für alle menschen, 1 Tim. 2, 1. Fromme menschen haben diese ihre schuldigkeit iederzeit erkant und beobachtet. Moses trat beständig vor Gott und betete für Israhel, auch zu der zeit, wenn es sich versündigt hatte. 1 B. Mos. 32, 32. seq. Samuel hielt dieses für eine grose sünde und für ein schweres verbrechen, wenn er aufhören werde das haus Jacob in sein gebeth einzuschliesen, 1 Sam. 12, 23. und die Apostel rufeten denen miterben der verheisung freudig zu! wir beten allezeit für euch. Col. 1, 3. Gott hat auch bei verschiedenen gelegenheiten deutlich geoffenbahret, er erhöre das gebeth frommer menschen für ihrem nächsten. Wie gnädig erklärete er sich nicht, da Abraham für Sodom bath. 1 B. Mos. 23, 18. seq. Wie offft steckete er sein rachscherd nicht wieder in die scheide, wenn Moses seine hände über Israhel zu ihm ausbreitete, und da Elias für dem verstorbenen witten sohn, und Petrus für die erblaste Tabea bathen. 1 B. König. 17, 20. Apost. Gesch. 9, 40, so schenckte er beiden toden wiederum das leben.

§. 4.

Das gebeth für dem nächsten ist nöthig und nützlich, aber es muß eine redliche bruderliebe zum grunde, und des andern wahres wohl zum zweck haben. Die nächsten-liebe bestehet in einem verlangen sich mit dem nebenmenschen, als einem vernünftigen geschöpf zu vereintgen. Dieses verlangen bringet eine bemühung mit sich, dem nächsten sich gefällig zu machen, und dessen absichten wie die seinigen ohne eigennuß zu befördern. Wer dem nächsten liebt ist nicht nur bereit aus dessen wohl vergnügen zu schöpfen, sondern er suchet auch solches soviel möglich zu erhalten und zu vermehren. Der mensch hat entweder selbst das vermögen seines aeliebten wohl zu befördern, oder er findet und weiß solches bei andern. Liebet der mensch seinem nächsten, so trägt er nicht nur willig und mit freuden soviel bei als in seinen kräften ist, daß es seinem freund wohlgehe, sondern auch was ihm fehlet, suchet er bei andern, die solches besitzen auszuwirken, daß es seinem geliebten möge zugewandt werden. Findet er menschen im stande dem welchem er lieb gewonnen gutes zu thun, er emphielet solchem, ihrer gewogenheit und beistandes, so heist dieses eine fürsprache einlegen; und da er von Gott, von dem gütigen Gott weiß, daß der über alles reich und willig ist, sich seiner geschöpfe zu erbar-

barmen, so wendet er sich auch zu Gott, und sucht durch das gebeth wohlthaten für seinem nächsten zu verlangen, zu begehren, und dieses wird eine fürbitte bei Gott genennet. Die liebe trieb also einem Mosen, daß er für die aufsäzige Mirjam bath. Die liebe war der grund, warum Daniel für sein volck so ängstlich zu Gott rufete, und aus liebe legte der hauptmann zu Capernaum eine fürsprache für seinem todkranken knecht bei den HErrn Jesu ein. Soll aber alles, was christen thun, in der liebe geschehen, 1 Cor 16, 14, so muß auch ihre fürbitte für dem nächsten aus der liebe kommen und in der liebe volbracht werden. Wer seinem nächsten liebet, der suchet dessen wohl auch durch das gebeth zu befördern, und dieses muß die absicht seyn, warum ein christ des andern im gebeth eingedenck ist. Das wohl des nächsten ist entweder geistlich oder leiblich, geistlich das die sele angehet, leiblich welches den leib und was ihn zugehöret in einem vollkommenern stand setzet. Soll die sele des menschen erhalten und nach den ernsten willen Gottes selig werden, so sind ihr die geistlichen güther Gottes unentbehrlich, und also bittet ein christ solche für seinem nächsten ohne bedingung. Von denen leiblichen güthern aber kan er nicht vorher sehen, welche, und wie ferne sie seinem nächsten werden heilsam seyn, daher verlanget er solche mit der bedingung, wenn es die weisheit Gottes

tes



tes für gut findet, wenn es seinem nebenmenschen nützlich, so wolle ihm Gott dieses oder jenes gute aus gnaden zuwerfen. Bittet er hier nun gleich mit bedingung, so zeigt er doch dadurch seine liebe gegen dem nächsten, welche wünschet und betet, daß es seinem geliebten wohlgehe.

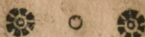
§. 5.

Der liebe stehet entgegen der haß oder diejenige verfassung des menschlichen gemüths, da man die vereinigung mit dem nächsten verabscheuet, und so wohl bereit ist aus seinem unglück vergnügen zu schöpfen, als auch zu wünschen, daß es ihm übel gehen möge. Mehr als eine schriftstelle erweist, daß der haß gegen dem nächsten ein verdamliches laster sey; Johannes setzet menschen dieser art in die reihe derer todschläger, welche keinen antheil haben an dem ewigen leben. 1 Joh. 3, 15. Wer seinem nächsten hasset der wird dessen wohl verabscheuen, und dieserhalb nicht zu Gott beten, und solte er sich auch unterfangen seinem nächsten mit in sein gebeth einzuschliesen, so wird er doch nur zum zweck haben, Gott zum zorn und zur rache wieder dem, welchem er hasset, aufzufordern, und also durch sein gebeth dessen unglück und elend zu bereiten suchen; er thut daher dem anscheinen nach etwas gutes, das böses daraus erfolgen soll, sein gebeth muß also
als

als untauglich von Gott verworfen werden. Wer aus haß wieder seinem nächsten betet, daß es ihm übel gehen möge, der ist ohne liebe des nächsten und also auch ohne liebe zu Gott, 1. Joh 4, 20. Ist er ohne liebe, so ist er auch ohne glauben. Gal. 5, 6. Ist er ohne glauben, so ist er noch nicht wiedergeboren, so betet er als ein sündler; nun aber höret Gott die sündler nicht, Joh. 9, 31. ein solcher mensch mag also wieder seinem nächsten beten, wie, und so oft er will, es ist solches vergebens und fruchtlos, mit allen seinem gebeth krümmet er ihm kein haar, sich selbst aber häufet er durch den mißbrauch einer heiligen handlung nach seinem fleischlichem herzen, nur den zorn Gottes auf den tag des zorns und der offenbahrung des gerechten gerichtes Gottes.

§. 6.

Nehmen wir nun dasjenige, was wir bis hieher vom gebeth angemerckt in erwegung, so können wir die frage beantworten; kan man auch jemand tod beten, kan man durch sein gebeth Gott vermöden, daß er unsern nächsten des lebens ziel verkürze und ihm vor der zeit von der welt abfordere? Es dienet zur antwort, wer aus haß seinem nächsten tod beten will, der betet als ein sündler, der hat zu einem solchen gebeth keinen befehl Gottes, der hebet hände
auf



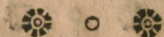
auf mit zorn, er verlanget seines nächsten tod zu seiner freude und vermeinten trost, er machet in seinem beten Gott zu einem solchen Gott, der sich nach denen sündlichen absichten des menschlichen hertzens richten soll, er lästert und beleidiget dadurch Gott, und ein solcher mensch richtet mit seinem gebeth nur dieses aus, daß er das maas seiner sünden mehr anfüllet, seinem nächsten aber nicht eine stunde seines lebens raubet, und solte ja Gott dem, wieder welchem er gebetet, indessen abfordern, so geschiehet solches nicht seines gebethes halber, sondern aus ursachen, die allein Gott bekant bleiben.

S. 7.

Aus haß kan man nun freilich niemand tod beten, aber kan es denn nicht aus liebe geschehen? Aus liebe da uns das langwierige Francken-lager oder andere betrübte umstände des nächsten das hertz rühren und in ein verlangen setzen, daß er doch möchte durch den tod ausgespannet, erlöset und in die ewige ruhe versetzet werden? Hier antworten wir nein! auch aus liebe kan man den nächsten nicht tod beten. Denn obschon ein christ verpflichtet ist an der noth des neben-menschens antheil zu nehmen, und um dessen verkürzung Gott anzurufen, und ob schon des gerechten gebeth viel vermag, wenn es ernstlich ist, so fasset doch sein

ge

gebeth keine absolute macht in sich des nächsten tod zu befliegeln, sondern Johannes saget : Das ist die freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß so wir etwas bitten nach seinem willen, so erhöret er uns, 1 Joh. 5, 14. Es komt hier einzig auf den willen Gottes an, ob das gebeth, welches aus liebe von einem rechtschaffenen christen geschiehet, dem willen Gottes gemäß sey, und ob Gott von ewigkeit beschloffen habe, unter der bedingung, wenn man um den tod des nächsten bitten werde, solchen erfolgen zu lassen; ist dieses nicht, so wird doch der tod eines menschen, ob gleich ein gerechter darum bittet, ausgesezet bleiben. Derjenige aber um dessen tod ein gerechter bitten kan, ist entweder ein vermeinter bekehrter, oder ein würcklich bekehrter, (denn nicht um verkürzung sondern um verlängerung des lebens eines erkanten unbekehrten pflegt ein gerechter zu beten.) Ist er ein vermeinter bekehrter und das gebeth für seine auflösung hätte die krafft ihm zu töden, so würde folgen, daß ob schon Gott vorher gesehen, er werde sich nach dieser noth, nach dieser krankheit würcklich zu ihm bekehren, er ihm dem ohngeachtet müste sterben und in die verdammniß aerathen lassen, welch eine folge wäre nicht dieses? oder er ist ein wahrhaftig bekehrter und ein gerechter verlangete im gebeth seine auflösung, hätte nun ein gebeth, das von einem gerechten aus liebe geschiehet die macht ihm



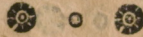
ihm zu töden, so würde folgen, wenn Gott gleich von diesem wahrhaftig bekehrten vorher gesehen, daß er noch große, Gott angenehme und denen menschen nützliche dienste bei ver- längerung seines lebens ausrichten werde, er ihm dem ohngeachtet müste sterben lassen. Auf diese art würde folgen, daß Gott ein gebeth das aus unwissenheit in ansehung derer künftigen zeiten geschehen, dennoch erfüllen müste, ob gleich dadurch viel gutes unterbrochen und vereitelt werde. Es kan also nicht seyn, daß ein gebeth, das aus liebe von einem gerechten, über einem gerechten gesprochen wird die absolute krafft habe ihm zu töden. Hatten doch des Eliä gebeth um seinen tod, des Jonä wunsch nach seinem sterben, und des Pauli lust abzuscheyden und bei Christo zu seyn nicht die krafft ihnen das leben zu verkürzen, sondern es kam einzig auf dem willen Gottes an, wie viel weniger wird ein gebeth das über andere um deren tod gesprochen wird, die macht haben ihrem leben grenzen und ziel zu stellen, sondern es komt solches einzig auf die weisheit Gottes an, wie die es in absicht des nächsten über welchem gebetet wird für gut und nützlich erkennet. Es spricht zwar der Heiland Marc. 11, 24. Alles was ihr bittet in eurem gebeth, glaubt nur, daß ihr es empfohen werdet, so wird es euch werden. Allein Christen glauben in leiblichen dingen, wenn sie auch für ihrem nächsten beten, dasjenige zu
em

empfangen, was die weisheit Gottes für gut befindet, was dem nächsten heilsam, sie schreiben Gott nicht für ziel oder maas, und in so ferne bitten sie mit bedingung und also niemahls fehl, sondern Gott giebt iederzeit auch dem nächsten was ihm ersprieflich ist. In dessen aber wenn nach ihrem gebeth, das mit bedingung gesprochen worden, der tod des nächsten gleich nicht erfolget, so haben sie doch Gott geehret, ihre liebe gegen dem nächsten bezeiget, und Gott wird sie und ihrem nächsten nicht ohne wohlthat lassen.

S. 8.

Können nun aber auch die waisen niemand tod beten, da doch ihr gebeth durch die wolcken dringt und dem Höchsten angenehm ist? Auch diese können durch ihr gebeth niemand das leben verkürzen. Denn wolte iemand ohne seinen haß gegen den nächsten zu offenbahren, die waisen entweder schriftlich oder mündlich ersuchen, für einem unbenamten zu bitten, daß ihm Gott das leben verkürzen und von der welt nehmen möchte: so würden sie zwar aus liebe ihre knie vor Gott beugen, ihre hände falten und ihr abba lieber Vater anstimmen, aber ihr gebeth wird unerfüllet bleiben, weil der alsehende Herzenskündiger den verdeckten haß, welcher zu diesem gebeth anleitung gegeben, erkennet und nicht

B un



terstützet. Und wenn auch ein mensch aus verdruß länger zu leben für sich, oder ein anderer aus mitleiden gegen einen elenden begehrete, umiemandes tod zu bitten, so würden zwar die waisen das begehren erfüllen, aber ihr gebeth wird den tod nicht befördern, sondern **GOTT** der dieses höret, wird auf seine weisheit und auf das wahre wohl dessen sehen, welches tod verlanget wird, und nach solchen seine fügungen einrichten. Es scheint also, als wäre dieses etwas unnützes und vergebliches die waisen zu ersuchen, jemand in ihr gebeth einzuschliesen, daß ihm **GOTT** auflösen möge, weil ihr gebeth nicht die kraft hat die leute zu töden? allein verlanget man ihr gebeth aus haß, aus sündlichen absichten, so wird die erfüllung ausenbleiben, verlanget man es aber aus guten absichten, dabei man sich einzig dem willen Gottes unterwirfft, so wird es **GOTT** nach seinem willen lassen in seine kraft gehen. Es irren also diejenigen welche sich einbilden durch das gebeth könne man die leute nach seinem gefallen töden. Diejenigen handeln thörlisch, welche damit ein gespötte treiben wollen, als hersche im waisenhaus der irthum, daß man darinnen die menschen könne lebendig und tod beten, und wir handeln klügelich, wenn wir unsern tod der weisheit **GOTT**es anheim stellen, und in unsern gebeth so darum anhalten, daß uns **GOTT**

Gott zu der stunde abfordern wolle, in wel-
 cher wir zur freuden-vollen ewigkeit bereit
 sind. Und verlangen wir der waisen gebeth
 in ansehung unseres todes aus guten absich-
 ten, so können wir versichert seyn, daß wir
 dadurch etwas thun welches Gott nicht miß-
 fällt, den ihnen gilt auch das wort: flehet für
 alle heiligen Eph. 6, 10; jedoch müssen wir
uns davon nur eine solche erhörung verspre-
chen, welche Gott nach maßgebung seiner
weisheit für unser wahres wohl am zuträglich-
sten findet.

* * *

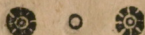
Verzeichniß derer wohlthaten, wel-
 che vom 1. Jan. bis zu den letzten tag des
 Junius dieses 1750 jahres hochgeneigte
 gönner unsern waisen gütigst
 geschencket.

Januarius 1750.

Am 1 Jan. 4 gr. überschickten werthe eltern
 aus S. Jacobi Gott für die wiedergene-
 sung ihres lieben Kindes zu danken. Fri-
 sche pfennigs-brode für 12 gr. sendete ein ge-
 liebtes Ehepaar aus S. Blaf. Gott anzuru-
 fen, daß er gute nahrung in dem neuen
 hau-

B 2

hau-



haufe, gesundes leben und ein vergnügtes
herß schencken wolle.

Am 2 Jan. 22 ellen streifigten Callamanque
verehreten hochgeehrte freunde aus S. Nicol.
Mit bier zur kalte schale erquickete die wai-
sen eine ansehnliche witbe aus S. Nicol.

Am 3 Jan. 2 förbe voll möhren erhielten die
waisen von werthen freunden aus S. Nicol.
16 pfund gersten-graupen als ein gesübbe
zum neuen jahr verehreten beständige wohl-
thäter aus S. Blasii. 12 gr. wurden aus
S. Nicol. eingesandt in einem zettel des in-
haltes: Hier überschickt eine witbe 12 gr.
die waisen möchten sie doch in ihr andächtg
gebeth einschliesen, daß Gott ferner mit
seiner gnaden-hand über sie walten, und für
allen schaden und franckheiten behüten mö-
ge, Gott wolle solches thun um seiner
menschen liebe willen.

Am 4 Jan. 2 gr. um eine person in besondern
anliegen dem waisen-gebeth mit einzuverlei-
ben, wurden von unbekanter hand gegeben
aus dem Altendorfe. 7 gr. ein sehr krankes
Kind Gott im gebeth mit anzubefehlen, stel-
lete denen waisen zu, dessen betrübte mutter
aus S. Jacobi.

Am 5 Jan. 8 gr. lies ein geliebter freund aus
dem Altendorfe überbringen, für seine wer-
the ehgattin mit zu beten.

Am

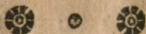
Am 9 Jan. 12 gr. wurden von einem guten freunde aus S. Nicol. denen waisen zugestellet, um so wohl dessen ehewrau als auch verheirathete tochter zu S. Blas. wohnhafft, in ihrer schwachheit Gott im gebeth mit anzubefehlen.

Am 10 Jan. Ein viertel erbsen sendeten denen kindern wohlthuende ehewgatten aus dem Altendorfe. Mit guten bier zur kalte schale erquickten die waisen gütige hände aus S. Nicol.

Am 11 Jan. 12 gr. schickete denen waisen und überlies sich deren gebeth ein gesegnetes ehewaar aus S. Nicol.

Am 12 Jan. 4 thlr. der preiswürdigen gewohnheit nach wurden von einem hochgeschätzten gönner aus S. Nicol. übermacht, um dadurch zur verpflegung eines gebrechlichen waisenknabens einen beitrug zu erstatten.

Am 13 Jan. Ein fuder eichen holz erhielten die waisen von Harzungen mit einem zettel, worinnen diese worte zu lesen: Ihr lieben Nordhäusischen waisen! preiset mit mir den HErrn und lasset uns mit einander seinen namen erhöhen. Denn er hat mir in einem wider mich erregten proces, den ich lediglich der direction Gottes überlassen, ein gnädiges urtheil fällen lassen, daher ich mein pio ex voto gethanes wort erfülle, und denen lieben waisen ein fuder holz a



2 malter, so gut ich es bekommen, aus danckbaren herzen übersende, um sie dadurch zum lobe Gottes mit anzufeuern. Datum e vicinia Hohentsteinensi den 12 Jan. 1750. A Benevolenti Orphanis.

Am 14 Jan. 5 buch pappier, ein mit denen bocken befallenes kind im gebeth Gott mit fürzutragen, erhielten vom Schnabel unsere waisen von christlichen eltern. 2 thlr. wurden von milden händen aus S. Jacobi unsern waisen gesendet mit dem begehre, die lieben mit den bocken beschwerten kinder, in ihr andächtiges gebeth mit einzuschließen.

Am 15 Jan. 8 gr. von Rüyleben erhielten die waisen von einer frommen witbe, die ihr gebeth verlangete.

Am 16 Jan. 5 thl. gab selbst ein ansehnlicher gönner aus der graffschafft Hohenstein als ein danckopffer für den reichen feldsegen, welchen der gütige Vater im himmel im abgewichenen jahre bescheret, und dabei leben, gesundheit und frieden verliehen, die waisen solten ferner fortfahren im beten, sie wolten nicht ablassen an dieselben zu denken.

Am 18. Jan Mit zwei paar neuen handmüffen bekleidete die waisen eine ungenante freundin, als sie in diesem jahr das erste mahl

mahl zum jahrmарctt gewesen und emphal
sich derer waisen ferneren gebeth.

Am 19. Jan. 1 thl. überbrachte ein geliebter
freund aus S. Petri, von seiner ersten ein-
nahme in diesem jahre, und überlies sich
und die werthen angehörigen derer waisen
fernern gebethe. Mit einem paar neuen
mädchen-schuen bekleidete seiner guten ge-
wohnheit nach und verlangete deren gebeth,
ein mehrmahlicher wohlthäter, aus S.
Blasii.

Am 20. Jan. 1 gr. eine fürbitte in ansehung
eines andenen bocken francken Kindes zu
thun, sendete denen waisen dessen christliche
mutter aus S. Blasii. Für einen groschen
semmeln überbrachte denen waisen eine wai-
se, und verlangete ihrer im gebeth zu geden-
cken, aus dem Altendorfe.

Am 21. Jan. 12 gr. überschickten christliche el-
tern aus S. Jacobi mit dem begehre, ihr fran-
ckes töchtergen in das waisen-gebeth mit
einzuschliessen. 3 gr. um ein kind, welches
mit denen bocken behafftet war, Gott im
waisen-gebeth mit fürzutragen, wurden ein-
gereicht, aus S. Blasii.

Am 23. Jan. Ein paar neue Knaben-schue ü-
berbrachte ein redlicher ehemann aus S. Ni-
col. Gott zu dancken, daß er seine liebe
ehesfrau mit einer gesunden Leibes-frucht



gnädig entbunden. Zwei kinder am bocken
 Franck Gott im gebeth zu emphelen, erhiel-
 ten die waisen von deren lieben eltern einen
 scheffel erbsen aus S. Jacobi. Ein schock
 flachs, seine ehgattin dem waisen-gebeth
 mit einzuverleiben, gab deren ehemann aus
 Leimbach.

Am 24. Jan. Ein viertel saltz verehrete eine
 rechtschaffene freundin aus S. Nicol. Gott
 für ihre und ihrer lieben tochter erlangten
 wiedergenesung herzlich zu dancken. Zwei
 scheffel erbsen wurden von einer gesegneten
 witbe aus S. Nicol. denen waisen über-
 macht, mit dem begeh, dieselbe und ihre
 werthesten kinder im waisen-gebeth zu ge-
 dencken. Ein halb viertel linsen und hirsen
 zum brei für sämtliche kinder wurde geschickt
 von einer frommen wohlthäterin aus
 S. Blasii.

Am 25. Jan. 1 thl. sendete denen waisen ein
 geehrter waisen liebhaber aus S. Nicol. für
 seine sehr francke ehgattin herzlich zu be-
 ten.

Am 26. Jan. Mit süser milch zum hirsen-brei
 vergnügete die waisen eine geehrte witbe
 aus S. Nicol.

Am 27. Jan. 8 gr. wurden denen waisen zu-
 gestellt von mehrmahlichen wohlthätern aus
 dem Altendorfe, um ihrer in dem waisen-
 ge-



gebeth bei ihrer grosen schwachheit zu gedendencken.

Am 28. Jan. 2 gr. um eine fürbitte für ein franckes kind aus S. Nicol. zu thun; sendeten dessen betrubte Eltern.

Am 29. Jan. 2 gr. um ebensals eine fürbitte für einen sehr francken mann einzulegen, wurden empfangen aus S. Nicol.

Am 30. Jan. 6 gr. wurden eingereicht von einem redlichen ehemann aus dem Altdorfe, dessen sehr francke ehegenosin in der waisen=gebeth mit einzuschliesen.

Am 31. Jan. Ein viertel schöne mehl und eine flasche öl verehrete als eingelübde, eine werthe freundin vom Frauenberge, und überlies sich bei ihrer grosen schwachheit denen waisen zu andächtigem gebeth.

Februarius 1750.

Am 1. Febr. 1 thl. überbrachte selbst und verlangete derer waisen=gebeth ein ächter gönner aus Rämstädt. 3 gr. ein mit denen bocken befallenes kind mit in derer waisen=gebeth einzuschliesen, wurden eingesendet aus S. Jacobi. 16 gr. liesen christliche herzen aus S. Nicol. denen waisen zustellen und begehreten für 3. ihrer geliebten kinder, die an denen bocken franck lagen, andächtigt zu beten.

B s

Am



- Am 2. Febr. 4 gr. zur danckbarkeit, daß ihm
 Gott von deren bösen bocken befreiet, über-
 brachte selbst ein feines kind aus S. Blasii.
 Einen halben scheffel erbsen erhielten die
 waisen von guten freunden aus S. Nicol.
- Am 3. Febr. 12 gr. Gott zu dancken für die
 erfreuliche entbindung seiner geehrten ehe-
 gattin, überbrachte ein redlicher ehemann
 aus S. Jacobi.
- Am 4. Febr. 4 gr. mit dem begeh, sie und
 die lieben angehörigen dem waisen- gebeth
 mit einzuverleiben, verehrete eine geehrte
 freundin aus S. Nicol.
- Am 5. Febr. Einen halben scheffel erbsen er-
 hieltten die waisen mit einem zettel, des in-
 haltes: Hier komt ein halber scheffel erbsen
 mit bitte, ein mädlein mit denen bocken
 befallen in der S. Blasii gemeinde, in das
 waisen- gebeth mit einzuschliesen. Nord-
 hausen den 5. Febr. 1750.
- Am 6. Febr. 4 gr. liefen ein von christlichen
 eltern aus S. Nicol. für deren mit denen
 bocken geängstetes kind inbrünstig zu be-
 ten.
- Am 7. Febr. Mit 3 scheffel schönen rocken
 erwies eine hochadeliche Dame aus dem
 Sachsenlande, daß sie an entfernte waisen
 dencke, und überlies sich deren beständigen
 andencken im gebeth.
- Am 8. Febr. 16 gr. empfinden von gütiger
 hand,



hand, aus dem Altendorfe, unsere waisen,
um für eine fromme und redliche ehgattin
ein andächtiges gebeth zu GOTT zu schicken,
daß er zu denen arznei-mitteln das gedeien
geben wolle. Mit guten bier zur kalte scha-
le labete die waisen, und überlies sich deren
andächtigen gebeth, ein gottliebendes ehe-
paar, aus S. Nicol.

Am 9. Febr. 2 gr. gab abermahl und verlan-
gete für sich und ihr haus derer waisen ge-
beth, eine wohlthätige freundin, aus S.
Nicol.

Am 10. Febr. Mit 4. schönen grosen, gelben
butter-brekeln, machte denen waisen eine
besondere freude am fastnacht-abend, und
überlies sich derselben gebeth bei ihrer be-
ständigen leibes-schwachheit, eine fromme
witbe aus S. Petri. Eben dieselbe ließ auch
von einem freund aus Sachsen denen waisen
10 gr. zustellen. In dem umschlage waren
diese worte geschrieben: Ich aber will mit
danck opffern; mein gelübde will ich bezah-
len dem HErrn, daß er mir geholffen hat.
Jon. 2, 10.

Am 11. Febr. 2 gr. erhielten die waisen, in
einem mit bleistift beschriebenen zettel, des
inhaltes: HErr, gedencke an uns in gnaden,
und schencke uns deinen segen hier zeitlich
und dort ewiglich. Erhöre uns um Christi
willen, amen, und stehe uns bei in unserer
noth

noth wider unsere feinde. Von ein paar eheluten aus S. Blasii. 4 gr. überbrachte für ein sehr krankes kind andächtig zu beten, dessen christliche mutter aus S. Blasii.

Am 12. Febr. 2 gr. wurden aus S. Petri denen waisen eingehändiget, ein mit dem schwulst befallenes kind dem gebeth einzuverleiben. 6 gr. empfangen die waisen, eine tugendhafte und rechtschaffene ehgattin bei ihrer grossen leibes schwachheit Gott zu gnädiger hülfe anzubefehlen, von deren ehemann aus S. Nicol. Wie denn auch die hülfe durch einen erbaulichen tod bald erfolgete.

Am 13. Febr. 4 gr. nach erhaltenen waisenbuche sendeten S. T. Herr Past. Birnschein von einem gütigen ehpaar aus S. Blasii. Mit 30. pfund rindfleisch speiseten sämtliche waisen beliebte ehgatten aus S. Blasii, und verlangten deren herzliches gebeth. Einen scheffel rocken und ein viertel erbsen verehreten gesegnete wohlthäter aus S. Petri und überliefen sich mit ihren lieben kindern dem waisen geberth.

Am 14. Febr. 4 gr. und ein viertel erbsen wurden überbracht, ein mit denen bocken geplagtes kind, Gott anzubefehlen, aus S. Nicol. Mit 10. stibichen guten bier erfreuete die waisen, und verlangete deren
ge

gebeth eine milde freundin, aus S. Petri.

Am 15. Febr. Mit einer butte dünne bier und einen eimer guten bier trāncfete die waisen ein werthgeschātztes ehapaar aus S. Jacobi, und verlangete für ihr 8. tage lang blind gelegenes kind derselben anhaltendes gebeth.

Am 16. Febr. 8 gr. die waisen zu erinnern, Gott ein danckopffer für die genesung eines liebenswürdigen Kindes darzubringen, wurden gesendet aus S. Blasii. Einen eimer voll gutes bier liesen denen waisen zustellen redliche eheseute, aus S. Blasii. Mit einem paar neuen mädchenschuen, für zwei mit den bösen bocken geplagte kinder zusetzen, bekleideten die waisen, liebe eltern aus S. Nicol. Ein gerichte schönes rindfleisch überbrachte aus S. Nicolai eine geehrte wohlthäterin, 3. kinder an gleicher franckheit nemlich an bocken hart darnieder liegend Gott im gebeth mit fürzutragen.

Am 17. Febr. Ein paar neue mädchenschue gab denen waisen eine betagte witbe, mit der hoffnung, daß die waisen in ihren bedenklichen umständen betend an sie denken würden. Für 2 gr. brod erhielten die waisen, eine sehr francke frau in ihr gebeth zu schliesen, aus S. Nicol. 6 gr. wurde denen waisen übergeben aus S. Jacobi, einen junggesellen bei seinem christlichen fürhaben
ih

ihrem gebeth einzuverleiben. Einen Schef-
fel erbsen verehrete ein geehrtes Ehepaar,
aus S. Jacobi, und überlies sich denen wai-
sen zu andächtigen gebeth.

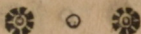
Am 18. Febr. war bußtag, die zum unter-
halte derer waisen gesamlete Collecte be-
trug folgendes :

	thl.	gr.	pf.
Zu S. Nicolai	16	7	2
• S. Blasii mit dem zettel a)	10	15	8
• S. Petri	5		6
• S. Jacobi	7	19	1
• B. Mar. in Monte	3		1
• B. Mar. in Valle	2	7	4

Summa 45 thl. 1 gr. 10 pf.

a) In diesem zettel las man folgende wor-
te: Herr Jesu, errette mich von mei-
nen feinden, denn ich leide noth. Schaf-
fe uns beistand in der noth um deiner
gütthe willen, denn menschen hülffe ist
kein nütze. Herr Jesu, erbarme dich
meiner armen beträngten selen. Nord-
hausen, am 18. Februar. 1750. 2 gr.

Am 19. Febr. Einen Korb voll blauen Kohl sen-
dete vom Geiersberge ein guter freund und
überlies sich denen waisen zu andächtigen
ge.



gebeth. 2 gr. gab eine liebhaberin derer
waisen aus S. Nicolai, und emphal ihre 2.
mit denen bocken befallene kinder in das
waisen- gebeth.

Am 20. Febr. Mit 4 gr. brod als ein gelübde
auf das quartal reminiscere speiseten wer-
the ehelente die waisen, aus S. Nicol.

Am 21. Febr. 2 gr. überbrachte ein unermü-
deter wohlthäter aus Pustleben.

Am 23. Febr. 8 gr. Gott zu dancken für die
geschenckte wiedergenesung erhielten unsere
kinder von christlichn ehelenten, aus dem
Altendorfe.

Am 24. Febr. 2 thl. und einen korb voll blau-
en kohl übermachte und emphal ihren ehe-
herrn in das waisen- Gebeth bei seiner gro-
sen schwachheit, eine werthgeschätzte gön-
nerin aus S. Jacobi.

Am 25. Febr. 16 gr. erhielten die waisen aus
S. Nicolai in einem zettel des inhaltes :
Weil durch Gottes gnade ich heute mein
52. jahr habe zurück geleyet, so übersende
denen waisen 16 gr. als ein danckopffer, und
bitte mir derer waisen-gebeth für mich und
die meinigen aus. Nordhausen, den 20.
Febr. 1750. Mein geburths- tag.

Am 26. Mit 16. pfund gersten- graupen, als
ein gelübde auf das Quartal reminiscere
versorgeten die waisen wahre wohlthäter
aus S. Blasii.

Am

Am 27. Febr. 4 gr. gab eine werthe hand aus
S. Blasii.

Am 28. Febr. 40. bratheringe, sie und ihren
sohn in der waisen gebeth einzuschliesen, ü-
berbrachte eine freundin, aus S. Petri.

Martius 1750.

Am 1. März 12 gr. kamen aus Hesseroda in
einem zettel, des inhaltes: Ein francker
mann aus der nachbarschafft überschickt de-
nen waisen-kindern einen halben thaler, und
bittet ihm mit in ihr gebeth ein zu schliesen,
daß es Gott mit seiner franckheit bald ein
ende machen möchte. 2 gr. überbrachte ein
redlicher landmann aus Kleinenwenden, und
begehrete für ihm in einem besondern anlie-
gen zu beten, daß es möge von statten gehen,
wenn es zur ehre Gottes und zu seinem se-
len heil gereiche.

Am 2. März 4 gr. überschickten liebe eltern
aus S. Blasii, ein kind mit in das gebeth ein-
zuschliesen, welches mit denen bocken und
jammer befallen war. Ebenfals erhielten
die waisen von christlichen eltern aus S.
Blasii 4 gr. für ein sehr krankes kind zu be-
ten. 16 gr. sendete eine geehrte wohlthäte-
rin vom Frauenberge in einem mit diesen
worten beschriebenen zettel: Denen die
Gott lieben müssen alle dinge zum besten
Die

dienen, und verlangete ihren sehr Francken eheherrn mit in das waisen-gebeth einzu-schliesen.

Am 3. März 8 gr. kamen in einem zettel des inhaltes: Hiermit übersenden denen waisen die hiesigen handschue-macher 8 gr. Ein mandel schütten stroh gab ein werther gönner seiner guten gewohnheit nach, aus S. Blasii. 1 gr. übersande eine unbenamte dienstmagd aus Bielen, und verlangete derer waisen gebeth bei ihrer grosen leibes-schwachheit.

Am 4. März. Ein köchels möhren verehrete eine gute freundin aus Bielen und emphal sich in das waisen-gebeth bei ihrer fräncklichen leibes-beschaffenheit.

Am 5. März. Ein viertel linsen überbrachte ein christlich herz aus Grosenwechungen, und übertlies sich denen waisen zu andächtigem gebeth.

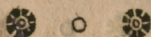
Am 6. März. Ein viertel erbsen stellte denen waisen zu eine rechtschaffene christin aus Wosleben, und begehrete in ganz besondern umständen derer waisen gebeth.

Am 7. März 6 pfund frische wurst sendete denen waisen und emphal sich deren gebeth ein beständiger gutthäter aus dem Altendorfe.

Am 8. März. Mit einem halben ausgeschlachteten kalbe erfreuete die waisen und verlangete

E

gete



gete deren andächtiges gebeth, daß ihn Gott
gesundheit schencken, segnen zu seiner nah-
rung geben und ihn auf seinen wegen durch
seinen engel bewahren wolle, ein beliebter
freund, aus S. Petri.

Am 9. März. Mit einem korb voll blauen kohlr
versorgete die kinder, ein werthgeschätztes
ehepaar aus S. Nicol.

Am 10. März. Einen ducaten schickte ein ge-
segnetes ehepaar aus S. Blasii, Gott zu
dancken für die wiedergenesung ihres lieben
kinds von denen beschwerlichen bocken.

Am 11. März 1 thl. als ein gelübde wurde de-
nen waisen eingehändiget von einer from-
men priester-witbe aus der graffschafft Ho-
henstein, sie emphal sich deren ferneren ge-
bethe.

Am 12. März 12 gr. gab dem waisen-vater
ein mehrmahliger wohlthäter aus S. Nicolai,
Gott herzlich zu dancken für die errettung
aus einer grossen lebens-gefahr.

Am 13. März. Mit einem korb voll blauen kohlr
speisete die kinder eine beständige waisen-
freundin, aus S. Jacobi.

Am 15. März. Süße milch zum brei verehrete
eben dieselbe und überlies sich und die wer-
then ihrigen denen waisen zu andächtigen
gebeth.

Am 16. März. Mit einem paar neuen Enaben-
schu-

schuen bekleidete ein kind, und verlangete
GOTT zu dancken für die entbindung seiner
lieben ehegenossin mit einem jungen sohn, ein
Gottliebender mann aus S. Nicol.

Am 17. März. 2 gr. gab ein unbenamter freund
einem waisen Knaben in einem zettel, der al-
so beschrieben war: Meinengrus an die lie-
ben waisen mit bitte, mich und meine frau
in ihr gebeth einzuschliesen. GOTT segne
dieses wenige.

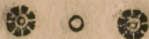
Am 18. März. 2 gr. 8 pf. erhielten von einer
christlichen mutter aus S. Petri die waisen,
für ihr sehr krankes kind herzlich zu beten.
Eingoldstück, 2 thl. 2 gr. 8 pf. am werth
empfangen die waisen aus S. Blasii, in einem
zettel, worinnen diese worte zu lesen: Denn
wirst du erfahren, daß ich der Herr bin, an
welchem nicht zu schanden werden, so auf
mich harren; Ich will mit deinen hadern ha-
dern, und deinen kindern helfen. Es. 49,
23. 25. Dieses wenige sende denen waisen
uns in ihr gebeth einzuschliesen.

Am 19. März. 2 thl. 18 gr. überbrachte selbst
ein milder freund aus S. Jacobi, mit dem
begehr, sein sehr krankes kind dem gebeth
mit einzuverleiben.

Am 21. März. 2 gr. stellte denen waisen zu,
eine betrübte mutter aus S. Nicolai. ihr mit
dem tode ringendes kind GOTT im gebeth
mit fürzutragen.

E 2

Am



Am 23. März. Mit 6. pfund frischer wurst erfreuete die waisen ein beständig wohlthuen des ehapaar aus dem Altendorfe. Ein gericht linsen überreichete eine gute hand aus Wosleben. Zwei paar strümpfe farbete ohne entgeld ein werther freund aus S. Jacobi.

Am 24. März. 9 pfund butter zum heiligen Osterfeste schenckte ein auswärtiger wohlthäter aus Kämstädt. 4 gr. für ein sehr franckes kind zu beten, liefen ein von einer redlichen mutter aus S. Jacobi. Ein neues camisol verfertigte ohne entgeld eine fleisige hand aus S. Nicol. 24. schnürbänder sendete denen waisen eine wahre wohlthäterin, aus S. Nicolai.

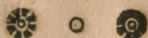
Am 25. März. Ein Korb voll blauen Kohl wurde denen waisen übermacht, und deren andächtiges gebeth verlanget, von einer gönnerin aus S. Jacobi. 6. pfund frische bundwurst verehren wiederum die beständigen wohlthäter aus dem Altendorfe. Ein viertel erbsen und ein viertel linsen, erhielten die waisen Gott zu dancken für die genesung eines lieben Kindes, von einem guten landmanne aus Grosenwechungen. Mit einem eimer voll süßer milch vergnügte die waisen eine hochgeehrteste freundin, aus S. Blasii.

Am 26. März. Gab die hefen zum Osterkuchen

hen eine unbenamte freundin. 20 eier zum
Osterfest empfangen die waisen von einer
liebhaberin aus Pustleben. Einen scheffel
gerste als ein gelübde übermachte ein christ-
liches herb aus Klemenwerther. Einen
eimer voll süße milch zum kuchen-backen ver-
ehrete eine redliche freundin aus S. Blasii.
4 gr. erhielten die waisen von einem ge-
neigten wohlthäter aus S. Petri.

Am 27. März. 4 thl. wurden von einer ho-
hen gönnerin aus der graffschafft Hohenstein
denen waisen gesendet, ihnen in der heiligen
Osterzeit besonders gütlich zu thun, und die-
selbe mit ihrem gesegneten hause in das wai-
sen-gebeth einzuschiefen. 4 gr. als ein
gelübde empfangen die waisen, eine bestän-
dige wohlthäterin am Frauenberge ihrem
gebeth mit einzuverleiben. 2 thl. wurden
denen waisen eingehändiget von einer from-
men witbe aus S. Blasii, Gott herzlich zu
dancken für die vielfältige barmherzigkeit,
welche er ihr zufließen lassen, sie emphal sich
ihren ferneren gebeth, mit der versicherung,
an die waisen noch weiter zu gedencken.
2 gr. ein sehr krankes kind Gott im gebeth
mit anzubefehlen, erhielten die waisen von
unbenamten händen, aus S. Jacobi.

Am 28. März. Eine scheibe butter über-
brachte und verlangete der waisen gebeth
E 3 ein



ein armer mann aus Kleinentwenden. Einen tragekorb voll blauen kohlrabies den waisen überbringen und verlangete deren gebeth ein rechtschaffener wohlthäter auf dem Geiersberge. Einen korb voll sprossen kohlrabies verehrete eine werthe freundin aus dem Altendorfe. Mit einem paar neuen knabenschuen bekleidete ein kind und überlies sich dem waisen-gebeth eine gute christin, aus S. Nicolai.

Am 29. März. 1 thl. 8 gr. am frankgelde sendete als ein gelübde eine ansehnliche gönnerin aus S. Nicol. und begehrete in ihrem hohen alter und beständiger leibeschwachheit derer waisen andächtiges gebeth. 2 neue hüte erhielten die waisen von christlichen eheleuten aus S. Nicolai, welche sich ihrem herzlichen gebeth emphaten.

Am 30. März. Ein mandel eier wurden überbracht von einer werthen gönnerin aus Günkeroda. Süße milch zum hirsens-brei gab eine gute hand, aus S. Nicolai.

Am 31. März. Mit einem eimer voll süßer milch erfreueten die waisen rechtschaffene esgatten aus S. Petri. Mit gutem bier zur kalten schale erquickten die kinder redliche herzen aus S. Blasii. 4 gr. stellte den waisen zu eine liebe jungfer aus dem Altent-

tendorfe, als sie die erste erweckungs- stunde
de im waisen-hause besuchete.

April 1750.

Am 1. April. 5 rthl. überbrachten s. T. der
Herr Administrator und Diaconus Wie-
derhold, welche sie als ein gelübde von ei-
nem ehrwürdigen greis aus S. Nicolai er-
halten, mit dem begehre, ihm bei seinem ho-
hen alter noch ferner in das waisen- gebeth
einzuschließen. 8 gr. überschickte zur
dancbarkeit ein erfreueter ehemann
aus S. Blasii, daß GOTT seine geliebte e-
hegattin mit einer gesunden tochter gnä-
dig entbunden.

Am 2. April. 8 gr. wurden gesendet aus
S. Jacobi, von einer frommen witbe, wel-
che derer waisen ferneres gebeth verlange-
te. 3 gr. gab eine beständige freundin aus
S. Nicolai, und emphal sich denen waisen
zu andächtigem gebeth. Mit einem eimer
guten bier labeten die kinder, mehrmahl-
iche wohlthäter, aus S. Blasii.

Am 3. April. Ein schock käse verehreten und
begehreten derer waisen gebeth, beständige
liebhaber derer waisen aus S. Petri. Ein
halb viertel linsen wurden überschiekt von
auswärtiger hand, aus Nora. Mit einem



eimer voll süßer milch und einem eimer voll
butter - milch labeten die kinder unermüdete
wohlthäter, aus S. Nicolai.

Am 4. April. 1 thl. 8 gr. sendeten s. T. Herr
Pastor Birnschein in einem zettel des in-
haltes: Ein werthe wohlthäterin aus Z-
lesfeld hat mir diesen 1 thl. 8 gr. heute nach-
mittages unsern waisen zum besten persön-
lich übergeben und verlanget derselben
fürbitte in ihren besondern umständen.
Nordhausen, den 4. April 1750. Eben-
falls liesen s. T. Herr Pastor Birnschein de-
nen waisen 20. gr. einhändigen in einem
zetteln, worinnen diese worte zu lesen: Von
dem duderstädtischen postillon sind mir die-
sen abend 20 gr. eingereicht worden, wel-
che selbigen eine unermüdete wohlthäterin
unserer waisen, an mich zu überbringen, an-
vertrauet. Sie verlanget derer waisen-
gebeth für sich. Nordhausen, den 4ten A-
pril 1750.

Am 5. April. 12 gr. überbrachte eine werthe
freundin aus S. Blasii, mit einem zettel des
inhaltes: Hier überschicke denen armen
waisen 12 gr. mit bitte, daß sie mit mir den
lieben Gott dancken, weil er mir glücklich
geholfen hat, der liebe Gott wolle mir fer-
ner helfen, so will ich auch der armen fer-
ner gedenccken,

Am

Am 6. April. Mit einem eimer voll gut bier trānckete die kinder ein frommes Ehepaar, aus S. Nicolai.

Am 7. April. Eine butte voll dünne bier, sendeten liebe ehelute, aus S. Blasii.

Am 8. April. Ein schock eier verehrete und überlies sich dem waisen: gebeth ein geliebtes Ehepaar von der Salze. 2 gr. eine fürbitte für ein sehr krankes kind einzulegen, gab eine redliche mutter vom Frauenberge.

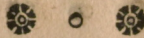
Am 9. April. Mit 4. scheiben butter speisete die waisen und emphal sich dem gebeth eine auswärtige freundin, aus Grosenwechungen.

Am 10. April. Brod für 4 gr. sendete, um ihren krankten ehemann denen waisen zu andächtigen gebeth zu überlassen, eine christliche ehfrau aus S. Petri.

Am 11. April. Einen eimer süße miltch und 6. pfund hirsen sendeten denen waisen und verlangeten deren gebeth, beständige wohlthäter aus S. Nicolai.

Am 12. April. 2 thl. wurden von unbenamten händen eingereicht mit einem zettel, worinnen diese worte zu lesen: Lieben waisen, betet doch in eurem gebeth für mich mit, daß Gott mir mit seiner gnade und hülfe möge in meinen betrübten umständen

E s er



erscheinen, so wie er weis, daß es mir nützlich und selig ist. Er tröste mich in meinem leiden und lasse mich nicht zaghaft werden. Hier sind 2 thl. Gott helfe, wie er will und gebe rath. Lebet wohl und seyd in eurem gebeth andächtig. 4 gr. empfangen die waisen mit dem begeh, für eine sehr krancke frau zu beten, vom Frauenberge.

Am 13. April. Burden in einem zettel 2 thl. denen waisen eingehändiget, mit diesem inhalte: Hier sein 2 thl. für die waisen, zu bitten für eine herrliche gute freundin, wenn ihr der liebe Gott wieder aufhilfft, sollen die waisen jederzeit bedacht werden.

Am 14. April. Einen eimer voll saure milch gab eine werthe freundin, aus S. Nicolai.

Am 15. April. Mit einem eimer voll guten bier zur kalten schale labete die waisen eine beständige wohlthäterin aus S. Petri.

Am 18. April. Noch einen eimer voll gut bier schenckte vorstehende wohlthäterin, aus S. Petri.

Am 19. April. Mit 30. pfund kalbfleisch erfreute die kinder ein geliebter Nordhäuser aus Ebeleben, und versicherte, so ihn Gott das leben fristen werde, daß er jedes jahr auf diesen tag die waisen speisen wolle. 16 gr. wurden eingesendet, ein sehr krankes Kind dem

Dem waisen-gebeth mit einzuverleiben, aus S. Nicolai.

Am 20. April. Ein paar neue mädchenschue verehreten und überliesen sich dem waisen-gebeth christliche ehelute aus S. Petri. 2 gr. zur dancksagung, daß ihn Gott von einer gefährlichen wunde heilen lassen, gab ein guter freund aus Bielen.

Am 21. April. 4 gr. kamen von lieben eltern aus S. Blasii, für ein sehr krankes kind zu beten. Eine scheibe butter und 10. eier ließen ein aus Grosenwechungen, von einer betrübten mutter, welche das waisen-gebeth für ihr krankes kind begehrete.

Am 22. April. Mit einem eimer voll süßer milch vergnügete die waisen, eine gute hand aus S. Jacobi. 8 gr. erhielten die kinder von einem neuen ehapaar aus S. Jacobi, Gott um gnade und segen anzurufen zu ihren ehestande.

Am 23. April. Mit einem halben scheffel erbsen versorgete die waisen eine unbekante hand aus S. Petri. 3 meßen schöne mehl gab eine christliche jungfer aus S. Nicolai, und überlies sich bei ihrem christlichem vorhaben dem waisen-gebeth.

Am 24. April. Mit zwei paar neuen handmüssen beschenckte die waisen eine werthe gutthäterin aus S. Nicol. Einen eimer voll süße



- süße milch verehrete eine erbare witbe aus
s. Petri.
- Am 25. April. Mit einem cranke, fraus und
blumen beehrete in ihrem tode ein waisen-
mädchen eine geehrte waisen-liebhaberin,
aus s. nicolai.
- Am 26. April. Eine butte voll gut bier über-
sendete eine unermüdete wohlthäterin aus
s. nicolai, und überlies sich dem waisen-
gebeth.
- Am 27. April. 3. eimer voll dünne bier sen-
dete ihrer guten gewohnheit nach eine christ-
liche witbe aus s. nicolai. 3 gr. überbrach-
te eine redliche mutter aus s. nicol. Gott
zu dancken, für die genesung ihres lieben
findes.
- Am 28. April. 2 gr. gab denen waisen, ei-
ne waise aus s. jacobi, und überlies sich
deren gebeth, bei ihrer leibes-schwach-
heit. Mit 10. scheiden butter versorgete
die kinder eine geehrte freundin, aus s.
jacobi.
- Am 29. April. Mit einem eimer voll guten
bier trānckete die waisen ein christliches
ehenaar, aus s. blasii.
- Am 30. April. Einen eimer voll süße milch
überbrachte eine gute christin aus s.
blasii.
- M a y 1 7 5 0.
- Am 2. May. Mit einem paar neuen mädchen-
schu-

Schuen bekleidete ein Kind ein guter wohlthäter, aus s. Blasii.

Am 3. May. Durch 7. stibichen frischer gosse erfreuete die waisen und emphal sich deren gebeth eine beständig wohlthuende christliche witbe aus s. Blasii. 16 gr. empfangen die waisen aus s. Nicolai, in einem zettel des inhaltes: Durch mitfolgende 16 gr. werden die waisen erinnert zu beten, daß Gott einigen kindern ihre gesundheit bald wieder nach seinem heiligen willen schencken wolle. Nordhausen, den 4ten May. 1750.

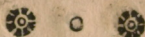
Am 4. May. 8 gr. überbrachte als eingelübde und überlies sich dem waisen-gebeth, eine auswärtige freundin aus Crimteroda. Einen neuen riemen an den kleppel an der kleinen waisen-klocke verfertigte ohne entgeld ein frommer freund aus s. Nicol.

Am 5. May. Einen scheffel linsen liesen ansehnliche gönnerinnen aus s. Nicolai, denen waisen überbringen.

Am 6. May. 2. scheffel gerste verehrete und emphal sich dem waisen-gebeth, ein hoher gönner, aus dem Sachsenlande.

Am 7. May. Ein köchels pastinat-wurkeln sendete eine werthe freundin, aus dem Altendorfe.

Am 8. May. 4 gr. verehrete und verlangete für



für sich und die lieben ihrigen in ganz besondern umständen das waisen gebeth eine erbare witbe aus s. Blasii.

Am 9 May. 1 rthl. kam aus S. Jacobi mit einem zettel des inhaltes: Ein thaler mein gelübde, Gott zu dancken für verliehene gesundheit. den 9 May 1750. 6 gr. als ein gelübde gab denen waisen eine waise aus Strich. 4 gr. liefen ein aus Grosenwechungen mit einem beschriebenen zettel, der also lautete: Ihr lieben waisen bittet den lieben Gott, daß er die seufzer, die ich in meiner noth zu ihm schicke, in gnaden wolle erhören. Gott segne dieses wenige tausendfältig. Einen thaler erhielten die waisen von einer erfreuten mutter aus s. Jacobi mit dem begehre. Gott herzlich zu dancken für die gnädige hülfe an ihrem lieben kinde.

Am 10 May. 5 buch pappier verehrete eine gute hand vom Frauenberge. Einen thaler schenckete denen waisen eine werthe freundin aus S. Petri und begehrete zu Gott andächtlich zu beten, daß er gnade und segnen zu ihrem einzug in ihr neu erkauftes hauß verleihen wolle.

Am 11 May. Mit 12 Kochetöpfen beschenckten 4 auswärtige waisenliebhaber aus Santerhausen die waisen, als sie den Gottesdienst mit beigewohnet hatten. 3 butten voll dünne
bier

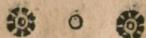
bier sendete denen waisen eine geliebte wohlthäterin aus s. Nicol.

Am 12 May. Ein schock flachs verehrete denen waisen und verlangete deren gebeth eine werthe gutthäterin vom Klettenberge. 8 gr. kamen von einer guten hand aus S. Jacobi, Gott um beistand in ihren besondern umständen anzurufen.

Am 13 May. 2 gr. eine verlebte person mit in das waisen gebeth einzuschliesen, wurden eingereicht aus s. Blasii.

Am 14 May. 4 gr. in einem zettel waren von auswärtiger hand s. t. dem Herrn Past. Prim. Stangen zugestellet worden. Der zettel lautete so: Eine betrübte witbe überschicket denen waisen 4 gr. mit herzlichlicher bitte, dem allwissenden Gott meine grose, ja grose noth fürzutragen, so ihm am besten bekant ist. Ich kan für groser noth nicht recht beten, darum tretet ihr waisen mit mir vor Gott, daß er mir den geist der gnaden und des gebethes nicht entziehe.

Am 15 May. 16 gr. wurden nochmahlen von hoher hand aus s. Nicol. denen waisen zugestelt, mit diesen geschriebenen worten: Ihr lieben waisen, bittet doch den lieben Gott, daß er sich meiner sehr francken kinder in gnaden erbarmen und ihre schmerzen lindern möge. Ich sende hierbey etwas wenig
ges.



ges. Nordh. den 15 May 1750. Einen
scheffel erbsen lies denen waisen zustellen
und empfahl sich deren gebeth eine redliche
freundin aus s. blasii. Die hefen zum kuchen
backen auf das heilige Pfingstfest ver-
ehrete ihrer guten gewohnheit nach eine be-
ständige jedoch unbekante wohlthäterin.

Am 16 May. Einen korb voll blate-fohl sen-
deten denen waisen christliche ehelute vor
dem Altenthore. Einen korb voll grünen
fohl liesen denen waisen überbringen gleich-
fals christliche ehelute vom Hammer.

Am 17 May. 4 gr. liesen ein aus s. blasii in ei-
nem zettel des inhaltes: Hier überschicke
denen waisen 4 gr. und befehle mich und
meine liebe tochter in derselben andächtiges
gebeth, des gleichen bitte Gott zu dancken für
seinen segen und für verliehene gesundheit.

Am 20 May. 4 gr. wurden überbracht aus
dem Altendorfe Gott zu dancken für die
erhörung des gebeths und geschenckte ge-
sundheit. Einen scheffel korn gab und em-
pfahl sich und die lieben ihrigen in das wai-
sen-gebeth eine werthe freundin aus s. nicol.
Mit guten bier zur kalten schale labete die
Kinder eine mehrmahlige wohlthäterin aus
s. nicol.

Am 21 May. 16 gr. überreichte selbst ein flei-
siger wohlthäter aus s. blasii und überlies
sich

sich und hie werthen seinigen denen waisen
zu andächtigen gebeth.

Am 22 May. 9 gr. erhielten die waisen aus
S. Blasii in einem zettel mit diesen worten:
Ich übersende denen waisen 9 gr. und begeh-
re ihre fürbitte für mich und meine kinder,
und hoffe, das G^ott der falschen zungen
herz regiren wird, nichts arges zu reden.
G^ott mein G^ott ich hoffe auf dich, laß
mich nicht zu schanden werden, das meine
feinde sich nicht über mich freuen.

Am 23 May. Mit einem scheffel erbsen ver-
sorgete die waisen und überlies sich ihrem
gebeth ein gesegnees ehapaar aus S. Jacobi.

Am 24 May. 1 thl. 8 gr. an frangk gelde als
ein gelübde wurden von hoher hand aus
S. Nicolai mit dem begehre eingesendet, für
sie bei ihrem hohen alter andächtig zu beten.
4 gr. kamen aus S. Petri mit einem zettel
des inhaltes: Hier sind 4 gr. für die ar-
men waisen unser krankes kind dem lieben
G^ott fürzutragen, daß er dasselbe für dem
jammer gnädigllch behüten wolle, sonst
mag es G^ott nach seinen willen machen,
wie er will.

Am 25 May. 4 stibichen gut bier zur kalten
schale erhielten die waisen von einer bestän-
digen wohlthäterin aus s. Petri.

Am 26 May. 4 pfund reis liesen fromme ehe-
gat

D

gat

gatten überbringen aus S. Blasii. 2 gr. eine fürbitte für eine francke witbe einzulegen wurden gesendet vom Frauenberge.

Am 27. May war großer bußtag, die gesamlete Collecte betrug folgendes: als

	thl.	gr.	pf.
Zu S. Nicolai	13	5	0
• S. Blasii	9	0	0
• S. Petri	4	2	5
• S. Jacobi mit dem zettel a)	9	9	9
• B. Mar. in Monte	2	13	10
• B. Mar. in Valle	2	14	2

Summa 40. 21. 2.

a) In diesem zettel fanden sich 4 gr. mit diesen worten: Ein herz das GOTT am besten kent, von bösen zungen wird ge-fränckt, das bitt' euch waisen rufet doch mit mir zu meinen lieben GOTT, daß er mich rette aus der noth, und bleibe mein gnädiger GOTT.

Am 28. May. 2 gr. wurden überbracht für eine sehr francke witbe zu bitten, aus S. Jacobi.

Am 29. May. Mit einem Korb voll frischen bla

blate-Fohl erfreueten die waisen offtmahlliche wohlthäter vom Hammer.

Am 30. May. 12 gr. kamen von redlichen eltern aus s. Martini, ihre liebe tochter dem waisen-gebeth mit einzuverleiben, daß sich Gott über solche bei ihrer grosen schwachheit väterlich erbarmen möge. Mit einem mandel alten käsen machten denen kindern eine veränderung liebe freunde, aus S. Blasii.

Am 31. May. Brod vier groschen am werth, als ein gelübde auf das Quartal trinitatis, empfangen die waisen von gütigen händen, aus S. Nicolai.

Junius 1750.

Am 1. Jun. 8 gr. liefen ein aus S. Nicol. mit einem zettel des inhaltes: Der Herr ist mein theil, spricht meine sele, darum will ich auf ihn hoffen.

Am 2. Jun. 1 thl. kam von Steinsee mit diesen geschriebenen worten: Ein junger mensch sendet inliegenden thaler denen armen waisen-kindern, und ersuchet dieselben seiner im gebeth eingedenck zu seyn, daß der grundgütige Gott die angefangene brunnen-cur zur herstellung seiner gesundheit wolle gesegnet seyn lassen. 12 gr. wurden gleichfals von Steinsee überbracht, in der hoffnung, die



waisen würden den wohlthäter in ihr gebeth einschliesen.

Am 3. Jun. 2 gr. gab den waisen ein vater vom Frauenberge sein mit den bocken befallenes kind in ihrem gebeth mit fürzutragen. Ein scheffel erbsen wurde von unbekanntenen händen aus dem Altendorfe denen waisen übermacht.

Am 4. Jun. Eine butte voll dünne bier lies denen waisen zustellen eine mehrmahlliche wohlthäterin aus S. Nicol. Einen scheffel linsen verehrete ein Gottliebender gönner aus Kleinenwerther.

Am 5. Jun. 6 gr. kamen aus S. Blasii, in einem zettel, der also beschrieben war: Opfere Gott danck und bezahle dem Höchsten dein gelübde. Ich übersende denen waisen 6 gr. mich täglich in ihr gebeth einzuschliesen. Herr ich traue auf dich, laß mich nicht mehr zu schanden werden, daß sich meine feinde nicht freuen über mich. 2. schock flachs erhielten die waisen von einem Gottliebenden gönner aus Werningeroda, welcher sich denen waisen zu andächtigem gebeth überlies.

Am 7 Jun. 2 gr. überbrachte eine fromme witbe aus S. Nicol. und verlangete in besondern anliegen derer waisen gebeth.

Am 8. Jun. 16. pfund gersten-graupen als ein
ge

gelübde
schickte
ein aus
dem G
schlen.
Am 9. J
brachte
Kämste
des ebe
gebeth
verfoge
aus S.
Am 10.
erinnere
frau aus
denen de
Am 11. Jun
wahrhaft
sonderl
am geb
berin
Am 12. J
wolle
aus K
Am 13. J
dete den
thäterin
Am 15. J
wohlthä

gelübde wurden denen waisen zugestellet von
 acht wohlthättern aus S. Blas. 4 gr. liefen
 ein aus S. Petri, eine sehr Francke freun-
 din Gott im waisen gebeth mit anzube-
 fehlen.

Am 9. Jun. Vierte halb elle feinwand über-
 brachte ein unbenamter Landmann aus
 Rämstädt und verlangete für sein sehr fran-
 ckes eheweib derer waisen andächtiges ge-
 gebeth. Mit einem gericht gersten-graupen
 versorgete die waisen ein christliches herb,
 aus S. Blasii.

Am 10. Jun. 6 gr. nochmahls die waisen zu
 erinnern für die nur genante sehr schwache
 frau aus S. Petri, anhaltend zu beten, wur-
 de von deren lieben kindern eingesendet.

Am 11. Jun. Ein scheffel gerste wurde von
 unbekanten händen aus Bielen denen wai-
 sen überschickt. Ein schock flachs und 1 gr.
 am gelde kam von einer entferneten liebha-
 berin, aus Grosenwechungen.

Am 12. Jun. Ein schock flachs und ein pfund
 wolle wurde von einer werthen freundin
 aus Kleinenfurde denen waisen überbracht.

Am 13. Jun. Underthalsb mandel käse sen-
 dete denen waisen eine unermüdete wohl-
 thäterin aus S. Nicolai.

Am 15. Jun. 16 gr. überreichte selbst ein
 wohlthäter, welcher Gott aufrichtig dienet

D 3 aus



aus s. nicolai, dem Herrn zu dancken für die wunderbahren wege, welche er ihm geleitet, und für die wohlthaten, welche er ihm erzeiget. 7 gr. 4 pf. brachte selbst eine redliche christin aus s. petri, und emphal sich bei ihren offtmahls betrübten umständen dem waisen-gebeth. 16 gr. kamen von unbenamten händen aus s. jacobi.

Am 16. Jun. 2. schock flachs verehrete und überlies sich dem waisen-gebeth eine gbnnerin aus Pustleben. Ein schock flachs und 8 gr. am gelde händigte denen waisen selbst ein, und verlangte deren gebeth eine gütige hand aus Kämstädt. 8 gr. als ein danck-opffer für gnädige entbindung mit einer jungen tochter wurden gesendet von einer erfreueten wöchnerin aus s. nicolai,

Am 17. Jun. Mit einem eimer voll guten bier erquickete die waisen ein beliebtes ehapaar aus s. nicolsi. Einen eimer voll gut bier verehrete ebenfalls ein frommes ehapaar aus S. Blasii.

Am 18. Jun. Ein forb voll frischen blate-fohl wurde überliefert und deren waisen-gebeth verlangt von christlichen herzen aus dem Altendorfe. Mit einem topf voll zwetschen-mus machte denen waisen eine grose freude eine werthe freundin aus s. nicolai. Einen scheffel rocken lies denen waisen über-

berbringen, und verlangte deren gebeth für seine sehr Francke ehgattin, ein milder wohlthäter aus Salke.

Am 19. Jun. 2 gr. von der ersten einname nach seiner veränderung gab und emphal sich dem waisen gebeth ein lieber freund aus s. Blasii.

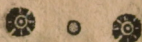
Am 20. Jun. Eine stiege gebleichte wercken und flechsene leinwand benebst einen thaler geld stellte denen waisen als ein gelübde selbst zu, ein erfreueter ehemann aus der Steine im Hannöberischen, und begehrete Gott herzlich zu dancken, daß er seiner geehrten ehgattin in der geburthsstunde gnädig geholfen, und sie frölich entbunden.

Am 21. Jun. Füllete eine glütige witbe aus s. Nicol. denen waisen ihr kännichen mit guten bier und gab auch jeden eine pfennig bresel.

Am 22. Jun. Durch zwei neue hüte bekleidete die waisen und emphal sich deren gebeth, ein beständiger wohlthäter aus s. Nicolai.

Am 23. Jun. Einen scheffel rocken liesen Gottliebende wohlthäter aus Kleinenbernten denen waisen einsenden, und begehreten deren andächtiges gebeth.

Am 24. Jun. Einen frischen fallat gab eine unermüdete freundin vom Frauenberge. 4 gr. verehrete und verlangete in besondern



umständen für ihre liebe eltern das waisen-
gebeth, eine unbekante jungfer.

Am 25. Jun. 10 thl. stellten s. T. Herr pastor
Birnschein denen waisen zu, welche sie als
ein vermächtniß für unsere waisen in em-
pfang genommen; der beigefügte zettel fas-
sete diese worte in sich: Heute dato als am
25. Junius ist ein legatum von 10 thl. wel-
ches der selig verstorbene Studiosus Philol.
Herr Johann Just Ludewig Fricke, einziger
sohn der zweiten ehe Sr HochEdelgeb. der
Frau Hauptmannin Fricke zu Steinsee an
das Nordhäusische waisenhaus auf seinem
sterbe-bette vermacht hat, von seinen wer-
theften hinterbliebenen, welche sich der für-
bitte derer waisen emphelen, eingesendet
worden. Unten darunter hatten der Herr
Pastor Birnschein diese worte geschrieben:
Dieser zettel ist mir heute nebst denen legir-
ten 10. thl von dem Herrn Candidato The-
ol. Herrn Johann Georg Heinrich Bötti-
cher übergeben worden. Nordhausen, den
25ten Jun. 1750.

Am 26. Jun. Einen Schubekarn voll frischen
kopff-sallat liesen denen waisen zuführen be-
ständige wohlthäter vom Hammer.

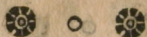
Am 27. Jun. 12 gr. stellte dem waisen-vater
im vorbeigehen zu, und überlies sich dem
waisen-gebeth bei erbauung seines neuen
hau-

hanke
3 gr. g
dem Sch
dem wai
verlang
gebeth.
waisen v
vom Geie
Am 28. J
person m
fen, über
Frauen
schickte d
gebeth e
retri.
Am 29. Jun.
den in eine
schen für d
wogebeth
die man
nem güt
vor schat
wolle.
eine wert
reichete d
dem holt
Ein gold
christlich
ihr von mi
für stige

hauses ein werther freund aus s. jacobi. 8 gr. gaben zwei reisende von Merana aus dem Schönburgischen, nachdem sie sich in dem waisen-hause herum führen lassen, und verlangeten bei ihrer weitem reise der waisen gebeth. Einenkorb voll sallat empfangen die waisen von einem unermüdeten wohlthäter vom Geiersberge.

Am 28. Jun. 2 gr. eine sehr Francke ledige person mit in das waisen-gebeth einzuschließen, überbrachte eine christliche witbe vom Frauenberge. Süße milch zumbrei überschickte denen kindern und überlies sich deren gebeth eine milde wohlthäterin aus s. petri.

Am 29. Jun. 1 thl. kam von unbekanten händen in einem zettel des inhaltes: Ein geschenck für die waisen, mit bitte um der waisen-gebeth für meine liebe eltern, auch alle die mir angehören, daß sie Gott nach seinem gnädigen willen gesund erhalten, und vor schaden und unglück in gnaden behüten wolle. Gut hier zur kalten schale verehrete eine werthe witbe aus s. nicol. 2 gr. überreichte dem waisen-vater für die waisen auf dem holzwege ein freund aus Pustleben. Ein goldstück a 2 thl. 2 gr. 8 pf. stellte eine christliche witbe denen waisen zu, welches ihr von milden, jedoch unbenamten händen für solche war übergeben worden. 2. klaff-



ter holtz hohlete mit ihren 4. pferden ohne entgeld eine ansehnliche waisen = gönnerin aus S. Petri. Desgleichen that auch eine freie holtzfuhre mit 4. pferden ein werthgeschätztes ehapaar aus S. Blasii. Nicht weniger führete auch mit zwei wagen vierte halb klastter holtz ohne entgeld für die waisen herein ein gesegnetes und frommes ehapaar aus S. Petri.

Am 30. Jun. 8 gr. kamen von unbekanter person in einem zettel, worinnen diese worte zu lesen: Hier übersende ich denen waisen dieses wenige und bitte mir derselben gebeth aus in besondern anliegen, ich habe das vertrauen zu Gott, er wird der armen waisen gebeth erhören und mich endlich aus aller noth erretten.

* * *

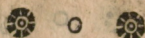
Die wohlthaten, welche in den ersten 6 Monathen dieses 1750 jahres in die büchsen und stöcke denen waisen zum besten von unbekanten personen geleget und hernach gefunden worden, sind folgende:

	thl gr. pf.
auf E. HochEdl. Raths Weinkeller	auf

auf den lit
zetteln
aus dem stre
haufe m
Hierunter
gold, we
in solcher
aus dem b
den
Hier ist
care, m
eingeloge
aus dem ho
aus dem tou
bathnen
und guten
zetteln
aus dem
dem e
aus dem
aus der b
den
aus der b
ber
aus der b
rel,

thl. ggr. pf.

auf dem kirchensaale mit denen zetteln A.	•	II	5	5
aus dem stocke vor dem waisen- haufe mit denen zetteln B.	•	22	16	6
Hierunter ist mit begriffen das gold, welches im monath April in solchem war geleyet worden.				
aus dem barfüßer-stocke benebst den zetteln C.	•	6	5	10.
Hier ist mit gerechnet der Du- cate, welcher in diesem stocke eingeleyet gewesen.				
aus dem töpffer-stocke	•	20	•	•
aus dem rauten-stocke mit den darinnen befindlichen golde und guten gelde und denen zetteln D.	•	18	6	5
aus dem sundhäuser-stocke mit dem eingelegten guten gelde	•	3	5	8
aus dem grimmels-stocke	•	•	2	9
aus der büchse in denen 3 lin- den	•	•	12	•
aus der büchse auf dem geiers- berge	•	•	3	6
aus der büchse bei der frau rel. Semperin	•	•	1	3
				aus



	thl. gr. pf.
aus der büchse bei herr Sebern =	3
aus der büchse auf dem hammer =	.

Summa 64 thl. 10 gr. 5 pf.

A

a) in diesem zettel waren 16 gr. mit denen Worten: Zu einem danckopfer nach glücklich überstandenen bocken giebt jemand 16 gr.

b) 2 gr. fanden sich in diesem zettel, die dabei geschriebenen worte lauten so: Hier übersende ich denen armen waisen nach meinem vermögen 2 gr. das kleine gelübde wolle der Herr gnädig ansehen, der liebe Gott wolle mir von dieser bösen krankheit aufhelfen und mich in gnaden behüten. den 7 May 1750.

B.

a) 1 rthl. war in diesem zettel mit diesen worten: Hiermit überschicke ich 1 rthl. von meiner ersten einnahme zur danckbarkeit und bitte Gott, daß er mir ferner seine gnade möge geben zu meinem vornehmen. Bleicheroda den 23 Octob. 1749. Dieser zettel ist aber erst im Januar. 1750. gefunden worden.

b) 4 gr. waren in diesem zettel, dabei las man folgende worte: Es übersendet hier eine

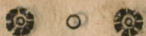


eine frau aus S. Blasii ihr jährlich gelübde, der Herr wird das wenige segnen, dabei bittet ihr waisen Gott, daß er meinen wunsch und verlangen nach seinem heiligen willen erfülle, und mich in einen vergnügten stand setze, darinnen ich Gott und meinen nächsten dienen und gefallen kan, er kehre meiner feinde anschläge zurück und bekehre sie, er dencke meiner in gnaden und mache meines jammers und elendes bald ein ende, Wird euer gebeth erhöret werden, so werde ich ein mehreres thun.

c) 2 gr. erhob man aus diesem zettel, die beigesezten worte lauten so: Lieben waisen! ich übersende euch hier 2 gr., ich bitte, ihr wollet mich mit denen lieben meinigen in euer gebeth einschliesen, daß uns der liebe Gott in allen unsern nöthen beistehen und an unserer nahrung segnen wolle. Nehmet vorlieb ihr lieben waisen, es geschiehet aus treuen herzen, ich will hinführo ein mehreres thun.

d) 8 gr. waren in diesem zettel gewickelt und dabei geschrieben: Ein waisen-freund sendet 8 gr. und verlanget derer waisen gebeth, daß ihn der liebe Gott segnen wolle durch vermehrung seines hauses.

e) 8 gr. fanden sich in diesem zettel, der inwendig also beschrieben war: den 17 März 1750. Ihr lieben waisen, ich bitte euch, bettet



tet doch für mich zum lieben GOTT, daß er mir gesundheit beschere. A. M. M.

- f) 12 rthl. am golde waren in diesem zettel und dabei diese worte: Verläßt mich denn die welt so fern, und was sonst ist auf erden, so trau ich meinem GOTT und HERRN, seine hülfe muß mir werden, denn ich hab alle meine zuversicht zum lieben GOTT gericht, denn ich weis mein GOTT verläßt die seinen nicht. Er mache mich nur bereit hier in der zeit, meinem JESU treu zu bleiben in ewigkeit.
- g) 8 gr. fanden sich in diesem zettel, die dabei geschriebenen worte lauten so: Hier überbringe ich denen waisen 8 gr. und bitte, GOTT wolle es in gnaden von mir armen sünderin annehmen, ich will mich wie Hanna meinen GOTT übergeben. GOTT du wirfst mit deiner gnade nicht von mir weichen, sonst werde ich verlohren gehen.
- h) 2 rthl. 12 gr. fanden sich in diesem zettel benebst diesen worten: GOTT gebe, was ihm wohl gefällt, es sey ihm alles heimgestellt, ich bin mit allen wohl zufrieden, was mir mein lieber GOTT beschieden.
- i) 2 gr. waren in diesem zettel und dabei geschrieben: Weis der liebe GOTT meinen Kindern gnädig von bocken geholfen hat, so schicko denen waisen 2 gr.

k)

k) 1 rthl. war gewickelt in diesem zettel, da-
bei las man diese worte : Ich verlange
nichts mehr als der waisen fürbitte.

l) 1 gr. lag in diesem zettel und folgende wor-
te waren geschrieben : Ich bin vergnügt in
meinem leben , hab ich betrübte gleich nicht
viel, so glaub ich , daß mirs GOTT kan ge-
ben, und bleibet dies allezeit mein ziel, wer
GOTT vertraut und sich hier schmiegt , den
läßt er nicht, ich bin vergnügt. Ein geiz-
hals gehet zum verderben, der nur nach geld
und gute strebt, ich aber kan mit freuden ster-
ben, weil mir kein geld am herzen klebt, so
fährt die sele selig hin, wo ich bei GOTT der
reichste bin.

C.

a) 2 gr. fanden sich in diesem zettel , mit den
worten : Aus dem Altendorfe.

b) 2 gr. lagen in diesem zettel, die beischrift
war : Aus der Altendorfer gemeinde für ein
kleines kind zu bitten, daß es der liebe GOTT
wolle gesund erhalten.

c) 1 Ducaten wurde aus diesem zettel erhoben,
welcher also beschrieben war : Ihr armen
waisen bittet GOTT, daß er mir aus meiner
großen leibes- und selen-noth helfe, und das
wolle der barmherzige GOTT thun um die
wunden JESU, um seiner ewigen verheisung
und um seiner unendlichen barmherzigkeit
wil,



willen. Er wird mein unglück wenden, es steht in seinen händen. Solt es gleich bisweilen scheinen, als ob Gott verlies die seidenen, ei so weiß und glaub ich dies: Gott hilfft endlich doch gewis.

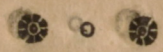
D.

a) 8 gr. nam man aus diesem zettel, die beischrift fassete diese worte in sich. Ich bitte, daß für diese kleine gabe morgen zum frühstück eine jede waise möchte zwei frische semlen haben. Werden sie dieselben damit laben, so sollen sie noch ein mehreres haben. Indessen schliesen sie mich und alle nothleidende christen mit in ihr gebeth ein.

Der wille des geneigten versorgers der waisen ist genau erfüllet, und die semlen von denen kindern freudigst verzehret worden.

b) 8 gr. waren in diesem zettel, nebst diesen worten: Opffere Gott danck und bezahle dem Höchsten dein gelübde und rufe mich an in der zeit der noth, so will ich dich erretten, und du solt mich preisen. Weil mich der liebe Gott gesund gemacht, so preiset und dancket ihr lieben waisen Gott auch dafür.

So



*
* *
*

So erstatthen denn nunmehrso geehrter wohlthäter! unsere waisen für alle und iede wohlthaten, welche sie von deinen milden händen empfangen haben, den gebührenden und zärtlichsten danck; in der sicheren hoffnung: daß ihr großer waisen-vater im himmel alles das gute es habe namen wie es wolle, es sey aus dieser stadt oder von ferne her ihnen verehret worden, reichlich und segens voll belohnen werde. Ihre hoffnung und vertrauen dieserhalb zu Gott siehet feste; daher werden sie auch nie ablassen deiner im gebeth zudencken, ihren Gott seine gnädige verheisungen vorzuhalten, und um deren erfüllung kindlich zu bitten. Sie werden beten nicht um deinen baldigen tod, sondern um dein langes leben, und wie manches gute wird ihnen nicht alsdenn dein christliches und mitleidiges herz noch zufließen lassen! Sie werden beten für derer deinen langes leben; solches wird die zur freude, ihnen aber zum troste gereichen,

E

daß

daß solche deine waisen liebe annehmen, und
 ihnen gleichfals barmherzigkeit erzeigen wer-
 den. Und soltest du auch selbst verlangen,
 daß sie um deinen tod bei G^ott anhalten möch-
 ten: so werden sie zwar solches mit der bedin-
 gung volbringen, wenn es die weisheit G^ott-
 tes für gut befindet deiner selen nützlich zu
 seyn; aber das werden sie ohne bedingung
 anhaltend von G^ott begehren, daß er dir
 trost und freudigkeit im tode schencken, eine
 erbauliche auflösung verleihen, und deine sele
 durch Christum in die ewige ruhe versetzen
 wolle. Lebe wohl! G^ott gedencke deiner im
 besten, und setze dich hier und dort zum segen.

Noch ein wort: Laß die waisen noch
 ferner für deinen augen erbar-
 men finden!



und woh
 eine klein
 ordnung
 waisen be
 sich im he
 freim zu v
 beistat ein
 merke we
 folgend

l. Des m
 sollen,
 chael un
 Ditem
 waisen



Seil einige einheimische liebhaber derer waisen gewünschet, und auswärtige gönner und wohlthäter verlanget, daß doch eine kleine gedruckte nachricht von der ordnung, welche in ansehung unserer waisen beobachtet wird, und wie sie sich im beten und bei andern gelegheiten zu verhalten pflegen, möchte bei beschluß eines waisenbuches mit angemercket werden, so verhoffe, daß ihnen folgendes zu lesen nicht unangenehm fallen wird.

- I. Des morgens frühe wenn sie aufstehen sollen, (welches von Ostern bis zu Michael um 5 uhr, von Michael aber bis zu Ostern um 6 uhr geschieht,) so gehet der waisen vater durch ihre schlafsäle, we-

kret sie durch ein zeichen auf , und fängt
 sogleich ein morgen - lied an , unter wel-
 chem gefange sie aufstehen und sich anzie-
 hen ; hernach aber stimmen sie an: Tä-
 glich HErr GOTT, dich loben wir ꝛc. und
 beten die worte : In deinem namen steh
 ich auf ꝛc. Ist dieses volbracht , und sie
 haben sich angezogen , so gehen sie aus
 ihren schlaf - sälen um sich durch waschen
 zu reinigen. Schläget es indessen im
 sommer 6 im winter 7. uhr, so folget die
 ordentliche grose bethstunde. Das zei-
 chen hierzu wird mit der waisen - glocke
 gegeben. Hierauf verfügen sich die kinder in
 die wohnstube, und stimmen unter anführung
 des Herrn Informatoris das lied an,
 kom heiliger Geist ꝛc. und ein morgen-
 lied. Denn wird der morgen - seggen ge-
 lesen. Hierauf fallen sie insgesamt auf
 ihre knie und sprechen : HErr GOTT Ba-
 ter, erbarme dich über uns und erhöhe das
 gebeth derer armen waisen für diese stadt,
 für unfere vorgesezte , für unfere wohlthä-
 ter, für die bekanten und unbekanten noth-
 leidenden , angefochtenen , francken und
 ster.

sterbenden , und erbarme dich über sie.
 (Diese vorbitte wiederholten sie zu dreien
 mahlen.) Denn beten sie HErr Jesu
 Christ du wahrer freund 2c. Schaffe in
 uns GOTT ein reines hertz 2c. HErr JE-
 su Christ die seufzer mein 2c. Die obrig-
 keit an unserm ort 2c. Ach GOTT laß
 dir befohlen seyn 2c. Für einen bösen
 schnellen tod 2c. Hierauf beten sie das
 Vater unser , und singen zum beschluß et-
 liche verse aus einem liede.

II. Nach gehaltener bethstunde , welche ge-
 meiniglich über eine halbe stunde dauret,
 bekommen sie ihr frühstück , und ist die-
 ses verzehret : so gehen sie im sommer vom
 7 bis 9 und im winter vom 8 bis 10 uhr
 in die schule. Mit beten und singen fan-
 gen sie an und beschliessen die schul-
 stunden. Der unterricht , welchen sie von
 dem Herrn Informatore haben , richtet
 sich nach ihrer fähigkeit , und hat zum
 zweck sie in einem thätigen Christenthum
 zu unterweisen , und zu allen anzuführen,



was sie zeitlich und ewig glücklich machen kan. Sind die schulstunden vorbei, so werden sie, weil müßiggang viel böses lehret, zu leichten häuslichen verrichtungen angehalten, wovon der vorthail dem waisen-hause berechnet wird.

III. Komt die tischzeit herbei und die maaltzeit ist bereitet, so werfen sie sich auf ihre Knie und beten nebst andern schönen gebethen die gewöhnlichen tisch-gebethe; nach solchen wird einem ieglichen seine speise und tranck in seinem eigenen geschirre gereicht. Ist es aber sonn- oder fest-tag, so muß ein Knabe welchem die reihe trifft, eine betrachtung über das gewöhnliche evangelium laut herlesen, nach solcher wird ein iedes kind befragt, was es aus der gehörten predigt für einen spruch oder sonst behalten hat. (Wie denn sonn- und fest-tages und in denen werckeltagen wenn bethstunde ist, die kinder entweder von dem Herrn Informator oder
von

von dem
zugle
zu d
dienste
essen k
dancke
bethern
andere

IV. Nach
stunde,
anwend
da gehen
schule.
ihre uspe
ihre wä
schreiben
dere be
heit vor
mer un
die gro
halten
im beten
hatt mo

von dem waisen vater, oder von beiden zugleich in die haupt-kirche zu S. Nicolai zur abwartung des öffentlichen Gottesdienstes geführt werden.) Nach dem essen fallen sie wieder auf ihre Knie, und dancken Gott mit den gewöhnlichen gebethern, und singen zuletzt ein tisch oder anderes lob = lied.

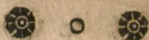
IV. Nach der maaltzeit haben sie eine freistunde, die sie zu ihrer leibes = bewegung anwenden können, bis es 1 uhr schlägt, da gehen sie wiederum bis zu 3 uhr in die schule. Nach der schule bekommen sie ihr vesper = brod, darauf nehmen einige ihre aufgegebenen lectiones, andere das schreiben und rechnen, und wiederum andere besonders die mädchen häusliche arbeit vor. Um 5 uhr gehet aber im sommer und um 4 uhr im winter wiederum die grose bethstunde an, worinnen es gehalten wird wie des morgens, nur daß im beten einige änderung beobachtet, und statt morgen = abend = gebether gesprochen werden.

werden. Nach der bethstunde gehen sie wieder an ihre geschäfte bis zur tischzeit, da sie denn ebenfals alles beten wie des mittags laut und mit gebogenen knien verrichten, und zuletzt ein lob - lied singen.

- V. Nach der abendmaalszeit haben sie freiheit, sich bis zum schlafen gehen eine leibes - bewegung zu machen. Komt die schlafens - zeit aber herbei, so werden sie von dem waisen - vater auf die schlaf - säle geführet, und bei dem hingehen stimmen sie wieder an: Täglich HErr GOTT dich loben wir 2c. und hernach ein abend - lied. Die Knaben beobachten im sommer auf dem schlaf - säle diese weise: Sie beten den abendsegen laut, den christlichen glauben, wer hofft in GOTT und dem vertraut 2c. Jesum will ich nimmer lassen 2c. Amen das ist es werde wahr 2c. Der friede GOTTes 2c. Also hat GOTT die welt geliebt 2c. Schaffe in mir GOTT ein reines herz 2c. Kinder wolt ihr schwachen 2c. HErr GOTT Vater und HErr meines lebens 2c. Die

Die
bei
den 2c.
augen
lieder,
epistel,
hergesa
sich bei
abendse
weiter,
Christ
han 2c.
Liber H
einen bl
hude G
2c. GOTT
meines
ten 2c.
nen ph
Im w
anderer
stube K
weise in
gen eff

Die heilige Dreifaltigkeit uns wohne
 bei 2c. Wenn der jüngste tag will wer-
 den 2c. Dein lebenslang habe GOTT für
 augen 2c. Und zuletzt wiederhohlen sie die 2.
 lieder, die 2. psalmen, das evangelium und
 epistel, die sie den tag über in der schule
 hergesaget haben. Die mädchen verhalten
 sich beim schlafen, gehen so: Sie beten den
 abendsegen und Vater unser laut, sie sagen
 weiter, ach bleib bei uns HERR JESU
 Christ 2c. Mit unsrer macht ist nichts ge-
 than 2c. O hilf Christe GOTTES SOHN 2c.
 Lieber HERR GOTT wecke uns auf 2c. Für
 einen bösen schnellen tod 2c. Der
 friede GOTTES 2c. O JESU Christ, o HER-
 re GOTT 2c. HERR GOTT Vater und HERR
 meines lebens 2c. Kinder wolt ihr schmach-
 ten 2c. Zuletzt wiederhohlen sie ein lied, ei-
 nen psalm, das evangelium und epistel.
 Im winter aber wird wegen der kälte und
 anderer unbequemlichkeiten, in der wohn-
 stube, kurz vor dem schlafen, gehen diese
 weise in acht genommen: Die kinder sin-
 gen erstlich ein schönes lied, das sich auf



die zeit schicket, denn ein abend- lied, hier-
 auf beten sie den abend- segen, Vater un-
 ser, singen etliche verse aus einem liede, und
 wiederhohlen ihre lieder, psalmen, evan-
 gelium und epistel. Ist es aber in der
 passions- zeit, so wird vor dem abendse-
 gen die leidens- geschichte unseres Erlö-
 sers gelesen.

VI. Wenn ein donner- wetter entstehet, es
 sey bei tage oder bei nacht, so rufen sie
 durch beten und singen Gott um gnädige
 abwendung alles unglücks und strafen an,
 und wenn sie mercken, daß Gott ihr ge-
 beth gnädig angesehen, so danken sie ihm
 auf gleiche weise für die erzeigte barm-
 herzigkeit.

VII. Wird von jemand auf ausserordentli-
 che weise verlangt, für einem nothlei-
 denden, Francken, angefochtenen, sterben-
 den und dergleichen, zu bitten, so fallen
 sie sogleich auf ihre knie, tragen Gott die
 noth ihres neben-Christen vor, und bitten
 Gott

Gott
 ne do
 von im
 mit auf
 knien de
 mand f
 men, au
 und dem

VIII. Wen
 sie ein od
 ine freie fe
 bald sie vo
 sie lieder, d
 singen an
 den beten
 wird ih
 sich aller
 chen, un
 und da
 leicht fo
 an, daß
 den bes

Gott um hülfe und errettung. Wird eine dancksagung für eine erzeigte wohlthat von iemand begehret, so bringen sie Gott mit aufgehobenen händen und gebogenen knien das lob • opffer; schreibet ihnen jemand für dieses oder jenes lied anzustimmen, auch dieses thun sie mit ehrfurcht und demuth vor Gott.

VIII. Wenn es sommers • zeit ist, so werden sie ein oder etliche mahl bei gutem wetter ins freie feld paar • weise ausgeführt. So bald sie vor die stadt kommen, so fangen sie lieder, die sich auf die zeit schicken zu singen an, und fahren damit fort bis sie den bestimmten ort erreicht haben. Alsdenn wird ihnen vergönnet auf eine erlaubte art sich allerhand leibes • bewegungen zu machen, und denn gehen sie wieder mit lob und danck • liedern zurück. Aber nicht leicht kommen sie wieder in ihre wohnung an, daß sie nicht solten von gütigen freunden beschenckt, erquückt und gelabet worden



den seyn. Und damit nichts verabsäümet werde, was zu ihres leibes gesundheit erforderlich, so wird so wohl im frühjahr, als zur herbstzeit ihnen mit arznei miteln zu statten gekommen.

IX. Verstirbt iemand von ihren vorgefetzten, so legen sie ihre trauer eine zeitlang an, nicht weniger betrauren sie auch ihre brüder und schwestern, welche durch den tod aus ihrer gesellschaft gerissen worden. Am festtagen tragen die mädchen ihre festtagskleider, und wenn ein mädchen nachdem es zum heiligen abendmaale gegangen, aus dem waisenhanse komt, so bekommt es seine ausstattung an kleidern und wäsche, welche es im waisenhanse getragen. Ein knabe aber bekommt nicht nur seine völlige ausstattung vom fuß auf bis auf das haupt, und die betten welche er mit in das waisenhaus gebracht, sondern noch darzu wenn er gar nichts hat, und will ein handwerck lernen, so sorget das waisenhaus für einem meister, und läßt ihm auf

aufdiner
lebt n
einem n
arme g

unser ro
fassung,
beförder
unserer g
und th
deiner



aufdingen, will er aber der schule folgen, so lebt man rath, wie ihm zum anfang mit einem mantel und büchern möge unter die arme gegriffen werden.

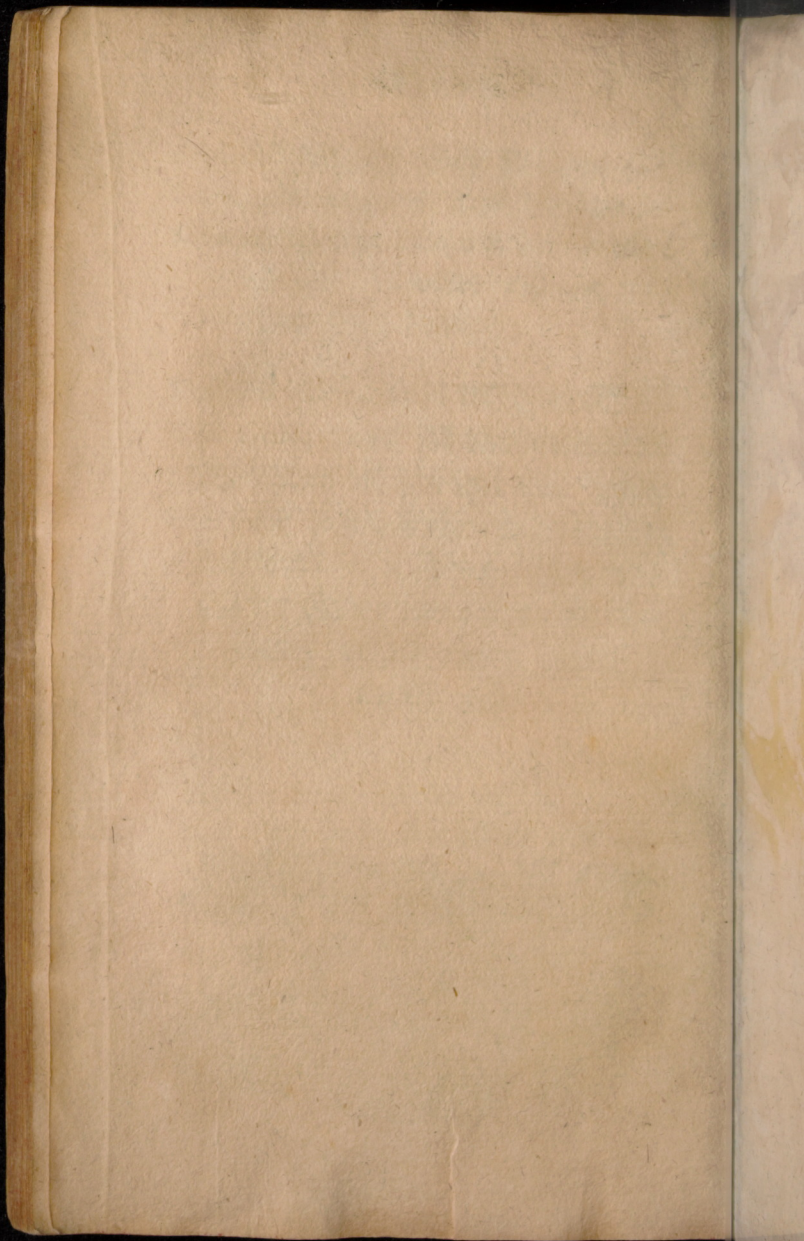
Mein Gott! so erhalte du doch unser waisenhaus bei seiner guten verfassung, und lege auf die welche solche befördern einen reichen segen, sey ferner unserer geliebten waisen getreuer Vater, und thue denen viel gutes, die sich deiner armen kinder erbarmen. Amen.



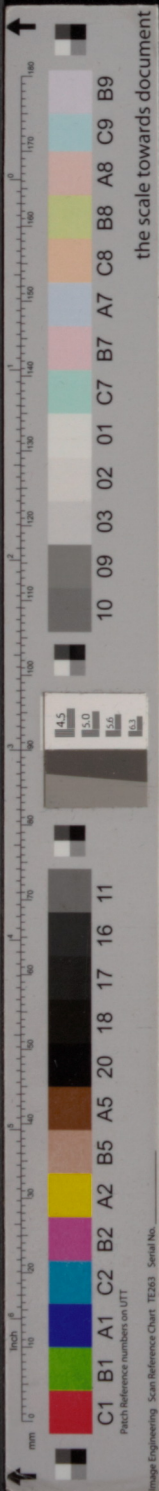
ausdrücken, welche durch die Schrift
sehr deutlich ist, aber auch durch
einen Mann, und die Sprache
wird besser werden.

Einem Gott! so erballe du dich
unter hochwürdigen bei seiner Gunst
Tätigkeit, und dich auf der rechten Seite
besonders durch diesen gegen, für einen
unter gültigen höchsten Herrscher
und ihm durch viel mehr, die ich
denn einem Mann
mein Glück.









37

in. 20 eier zum
 waisen von einer
 n. Einen schffel
 machte ein christ
 nwerther. Einen
 suchen-backen ver
 dia aus S. Blasii.
 von einem ge
 S. Petri.

rdn von einer ho
 schafft Hohenstein
 nen in der heiligen
 zu thun, und die
 hause in das wai
 4 gr. als ein
 aisen, eine bestän
 Frauenberge ihrem
 n. 2 thl. wurden
 get von einer from
 Gott herzlich zu
 ge barmherzigkeit,
 en, sie emphal sich
 t der versicherung,
 weiter zu gedencken.
 nd Gott im gebeth
 en die waisen von
 us S. Jacobi.

ibe butter über
 der waisen gebeth
 C 3 ein